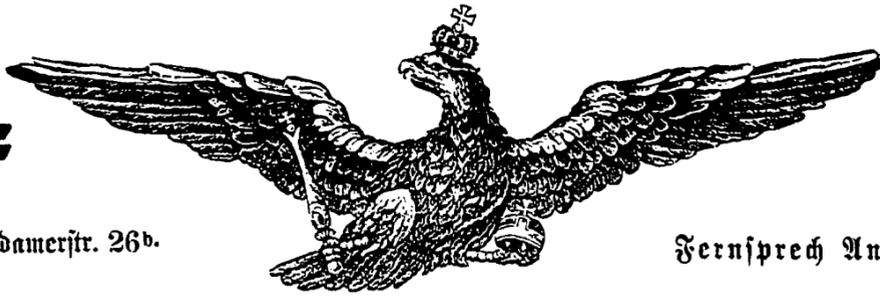


Erste
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Abonnementspreis pro Quartal:
 durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
 frei in's Haus 1 Mk. 50 Pf.
 Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
 Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Teltower

Inserate
 werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
 Agenturen im Kreise angenommen.
 Preis
 der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 33. Berlin, Dienstag, den 18. März 1890. 34. Jahrg.

Nutliches.

Berlin, den 13. März 1890.

Bekanntmachung.

Nach der zum Schweine-Versicherungs-Reglement erlassenen Instruktion vom 15. Februar 1889 — Seite 15 und 16 — sind der Teltower Kreis-Kommunal-Kasse, Berlin, W., Körnerstraße 24, bis zum 27. d. M. einzureichen

1. der Auszug aus dem Versicherungs- und Kassenbuch für den Monat März,
2. mittelst doppelter Lieferzettel, die in den Monaten Januar, Februar und März d. J. eingekommenen

Gebühren für Versicherungsbücher, die Versicherungsbeiträge und die Untersuchungsgebühren,
 3. die Nachweisung der im Laufe des ganzen Rechnungsjahres vorausgelegten Portokosten.
 Die Herren Steuererheber bzw. Versicherungs-Kommissare ersuchen wir, den festgesetzten Termin pünktlich inne zu halten und die Ausfüllung des Monatsauszuges, der Lieferzettel und der Porto-Nachweisung nach Maßgabe derjenigen Musterbogen zu bewirken, welche der vorbezeichneten Instruktion als Anlage IV, V und VI beigelegt sind.
 Wir bemerken hierbei ausdrücklich, daß die vorausgelegten Portokosten bei Einreichung der Versicherungsbeiträge u. nicht in Abzug zu bringen sind, dieselben werden vielmehr nach Schluß des Geschäftsjahres den Steuererhebern bzw. den Versicherungs-Kommissaren nebst den denselben noch zutreffenden Gebühren durch die Teltower Kreis-Kommunal-Kasse zugesandt werden.

Namens

Des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
 Stubenrauch, Landrath.
 Berlin, den 14. März 1890.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer H. Richter in Mahlow beabsichtigt auf seinem in Mahlow gelegenen, im Grundbuche der Rittergüter des Kreises Teltow, Band III Nr. 553, verzeichneten Grundstück nach Maßgabe der eingereichten Zeichnungen und Beschreibungen einen Ziegelofen zu errichten.

Dieses Vorhaben bringe ich hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwendungen gegen dasselbe binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in meinem Bureau hieselbst, Körnerstraße 24, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der gegen das oben bezeichnete Vorhaben etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hierdurch Termin auf

Mittwoch, den 9. April 1890,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau, Körnerstraße 24 hieselbst, mit der Eröffnung anberaumt, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 15. März 1890.

Diejenigen Gemeinde- und Gutsverstände des Kreises, welche meine Kreisblatts-Verfügung vom 15. v. M. — Kreisblatt Nr. 21 — betreffend die Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten des II. Etats-Halbjahres 1889/90, bisher noch nicht erledigt haben, werden hierdurch aufgefordert, die betreffenden Listen schleunigst einzureichen.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 15. März 1890.

Den Magisträten, Gemeinde- und Guts-Vorständen des Kreises werden in den nächsten Tagen die von der Königl. Regierung in Potsdam festgesetzten Klassensteuer-Rollen für das Etatsjahr 1890/91 überhandt werden.

Die Klassensteuer-Rollen sind am 26., 27., 28., 29., 31. März und 1. April d. J. zu Jedermanns Einsicht nach vorgängiger Orts-üblicher Bekanntmachung auszulegen und ist dies auf dem Titelblatt der Klassensteuerrolle zu bescheinigen.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Abfertigungsstelle 2 des hiesigen Königl. Rechnungsamts von der Puttamerstraße 10 nach der Einfeldstraße 5, dicht am Leipziger Platz, verlegt worden ist. Die genannte Abfertigungsstelle ist Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 8 bis 3 Uhr für das Publikum geöffnet.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Klassen-Sekretär Riemke aus Wendisch-Buchholz ist zum Steuererheber der Gemeinde Nieder-Schönau gewählt und als solcher bestätigt worden.

Bekanntmachung

Die Königl. Kreis-Kasse soll — abgesehen von besonders dringenden Fällen — für den gewöhnlichen Kassenverkehr an allen Werktagen

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags

geöffnet sein, mit Ausnahme jedoch der vier letzten Werktage des Monats April, der drei letzten des Juni, September, Dezember, der beiden letzten Werktage aller übrigen Monate, sowie der Tage außerordentlicher Kassenrevisionen.

Die für die Steuer- u. Abfertigungen aus den einzelnen Ortshäusern vorzugsweise bestimmten Tage liegen anderweit erfolgter besonderer Bekanntmachung gemäß, innerhalb der Zeit vom 9. bis 25. jeden Monats.

Potsdam, den 11. Mai 1888.

Königl. Regierung. Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten
 gez. Lindner.

Berlin, den 12. März 1890.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung werden im Nachstehenden die festgesetzten Steuer-abfertigungsstage der einzelnen Erhebungsbezirke mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Steuern der Hebebezirke, deren Abfertigungsstag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem vorangehenden Werktag zur unterzeichneten Kasse abzuliefern sind. Die Tage vom 22. bis incl. 25. jeden 3. Quartals-Monats sind lediglich zur Abfertigung etwa verbliebener Steuerreste bestimmt. Diejenigen Gemeinden, die die Renten postnumerando erheben, haben den Betrag pro März 1891 bis zum 10. April 1891 hier abzuliefern.

Königl. Teltow'sche Kreis-Kasse.

Schütte, Kgl. Rentmeister.

Vernehmung des Steuer-Abfertigungsstages	Hebebezirke	Vernehmung des Steuer-Abfertigungsstages	Hebebezirke	Vernehmung des Steuer-Abfertigungsstages	Hebebezirke
	A. Städte.				
20	Coepenitz,	10	Grüben, Gemeinde	10	Scharfenbrück, Forst
20	Mittenwalde,	9	Grüben, Gut	16	Schenkendorf b. G.-B. Gem.
21	Teltow,	15	Grünau, Gemeinde	9	Schenkendorf, Gut
21	Leupis,	14	Halbe,	12	b. K.-B., Gem.
21	Trebbin,	15	Hammer, Gut und Forst	11	b. K.-B., Gut
21	Rosien,	13	Hoherlehme, Gemeinde	14	Schnargendorf, Gemeinde
	B. Land-Gemeinden und Guts-Bezirke.	13	Jachzenbrück,	19	Schmöckwitz,
18	Ablershof, Gemeinde	13	Johannisthal,	11	Schmöckwitzwerder, Gut
9	Ahrensdorf,	15	Jühnsdorf,	17	Schöneberg, Gemeinde
9	Alexanderhof,	9	Jühnsdorf, Gut	15	Schönefeld,
12	Babelsberg, Gut	17	Jütchendorf, Gemeinde	10	Schönefeld, Gut
14	Groß-Beeren, Gemeinde	15	Kerzendorf,	16	Schöneiche, Gemeinde
11	Groß-Beeren, Gut	10	Kerzendorf, Gut	13	Id.-Schöneweide, Gemeinde
11	Klein-Beeren, Gemeinde	12	Kiebusch, Gemeinde	17	Schöneweide b. L.,
9	Klein-Beeren, Gut	14	Klein-Kienitz,	11	Schönorn,
11	Groß-Beeten, Gemeinde	18	Klein-Kienitz, Gut	12	Schünorn,
18	Klein-Beeten, Gut	9	Klein-Kienitz, Gut	18	Schulzendorf b. K.-B.,
10	Groß-Beeten, Gemeinde	19	Kiez b. Coep., Gemeinde	9	Schulzendorf, Gut
13	Klein-Beuten, Gut	10	Kiez b. Gröben,	12	Gr.-Schulzendorf, Gem.
9	Gr.-u. Klein-Beuten, Gut	16	Groß-Körsch,	16	Kl.-Schulzendorf,
10	Planfenselde, Gut	12	Klein-Körsch,	18	Schwerin,
14	Planfenselde, Gemeinde	19	Krummensee,	19	Selchow,
10	Bahnndorf,	15	Lankwitz,	9	Selchow, Gut
15	Brig,	13	Lichtenrade,	9	Senmelen,
11	Brig, Gut	15	Gr.-Lichtenrade,	13	Senzig, Gemeinde
17	Brusenorf, Gemeinde	11	Lüdersdorf,	11	Sietzen,
12	Brusenorf, Gut	11	Lützen,	9	Sietzen, Gut
18	Buckow, Gemeinde	10	Lützen, Gut	11	Spandau, Forst, Gut
10	Buckow, Gut	10	Löwenbruch, Gemeinde	15	Sperenberg, Gem.
12	Callinchen, Gemeinde	9	Löwenbruch, Gut	14	Sputenndorf b. G.-B.
12	Carlshof, Gut	14	Gr.-Machnow, Gemeinde	16	Sputenndorf b. Lp.,
11	Christenndorf, Gemeinde	10	Gr.-Machnow, Gut	10	Staaom,
13	Clausdorf,	10	Klein-Machnow, Gut	10	Staaom, Gut
9	Cleisow, Gemeinde	10	Mahlow, Gemeinde	13	Stahnndorf, Gem.
13	Coepenitz, Forst, Gut	18	Mariendorf,	15	Stegitz,
13	Cummersdorf, Gemeinde	17	Mariendorf, Gut	19	Stolpe,
11	Cummersdorf, Forst, Gut	15	Marienfelde,	13	Stolz,
12	Dahendorf, Gemeinde	12	Mellen,	18	Tempelhof,
17	Dahlwitz,	13	Miersdorf,	13	Neurom,
9	Dahlwitz, Gut	12	Mochhaide, Forsterei	11	Neurom, Gut
9	Dahsen,	14	Mögen, Gemeinde	11	Neupitz, Schloß
13	Dergüschow, Gemeinde	11	Müggeßheim,	17	Neurom, Gemeinde
17	Diederndorf,	10	Neue Mühle, Gut	10	Nipchin,
11	Diederndorf, Gut	20	Neuendorf b. L., Gem.	16	Nornow,
11	Drewitz, Gemeinde	16	Neuendorf b. Tr.,	15	Preptom,
14	Diepensee, Gut	12	Fern-Neuendorf,	18	Waltersdorf,
14	Düppel m. Dreilinden, Gut	16	Nächst-Neuendorf,	18	Waltersdorf, Gut
13	Egisdorf, Gemeinde	14	Neuhof,	12	Wagmannsdorf, Gut
13	Fahlhorst,	21	Nowawes,	18	Wagmannsdorf, Gem.
9	Fahlhorst, Gut	13	Rudow,	9	Werben, Gut
14	Friedorf, Gemeinde	11	Rudow, Gut	9	Wierstorf, Gemeinde
16	Friedenau,	11	Rudow, Gemeinde	20	Wilmersdorf,
16	Gadsdorf,	16	Rudow, Gut	19	Wilmersdorf, Gut
12	Gallun,	11	Rudow, Gemeinde	10	Wilmersdorf, Gut
11	Gallun, Gut	9	Rudow, Gut	13	Wilmersdorf, Gemeinde
12	Gallunbrück,	10	Rudow, Gut	16	Wilmersdorf, Forsterei
15	Genshagen,	10	Rudow, Gut	20	Wusterhausen, Gem.
15	Genshagen, Gemeinde	19	Rudow, Gut	20	Wusterhausen, Forst
14	Glasow,	9	Rudow, Gut	19	Wusterhausen, Gem.
19	Glienick b. J., Gemeinde	9	Rudow, Gut	9	Wusterhausen, Gut
17	Alt-Glienick,	21	Rudow, Gut	17	Zeßen, Gut
17	Neu-Glienick,	15	Rudow, Gut	16	Zeßen, Gemeinde
17	Klein-Glienick,	12	Rudow, Gut	15	Zehrendorf,
12	Klein-Glienick, Gut	12	Rudow, Gut	15	Zernsdorf,
15	Gräbendorf, Gemeinde	11	Rudow, Gut	14	Zenthen,
9	Gütergoh,	9	Rudow, Gut	17	Groß-Zietzen, Gut
9	Gütergoh, Gut	10	Rudow, Gut	11	Groß-Zietzen, Gut
16	Gustow, Gemeinde	14	Rudow, Gut	9	Klein-Zietzen, Gut
		13	Rudow, Gut	12	Zossen, Haus, Gut

Nichtamtliches.

Die internationale Arbeiterschuh-Konferenz

Ist am Sonnabend in Berlin eröffnet worden. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich in dem Kongresssaal des Reichstanzlerpalais in der Wilhelmstraße die sämtlichen bis dahin eingetroffenen Delegierten der Konferenz. Sie nahmen die Plätze ein, welche nach der alphabetischen Reihenfolge der Staaten geordnet sind und wurden von dem Handelsminister Freiherrn von Berlepsch im Namen Seiner Majestät willkommen geheißen und ihnen der kaiserliche Dank für das Entgegenkommen ausgesprochen, mit welchem ihre Regierungen der Einladung zur Konferenz gefolgt seien. Der Handelsminister eröffnete nun die Konferenz und bat, zur Wahl eines Präsidenten zu schreiten. Auf Vorschlag des österreich-ungarischen Delegierten Nizerka wurde der Handelsminister Freiherr von Berlepsch zum Vorsitzenden gewählt. Derselbe nahm die Wahl mit Dank an und konstatierte das Einverständnis der Versammlung damit, daß Unterstaatssekretär Magdeburg zu seinem Stellvertreter bezeichnet wurde. Der Vorsitzende hielt alsdann eine Ansprache, die, aus dem Französischen ins Deutsche übersezt, folgendermaßen lautete:

„Meine Herren!

Se. Majestät der Kaiser, mein Allergnädigster Herr, hat mich beauftragt, Ihnen die Gefühle der hohen Verehrung auszusprechen, welche Allerhöchstderselbe darüber empfindet, daß diese hervorragende Versammlung, welche in die Betrachtung über die wichtigsten, die europäischen Industrie Staaten in diesem Augenblick beschäftigenden Fragen einzutreten im Begriffe steht, sich in Seiner Residenz vereinigt hat.

Die Einladung Sr. Majestät, welcher Sie entsprochen haben, ist nicht die erste dieser Art, welche an die europäischen Regierungen ergangen ist. Schon im Jahre 1881 hatte die Schweiz eine ähnliche Einladung an dieselben gerichtet, und sie ist auf diese im vorigen Jahre und dann wieder vor wenigen Wochen zurückgekommen. Der Kaiser ist erfreut, darauf hinzuweisen zu können, daß Dank der entgegenkommenen Haltung der schweizer Regierung die Bestrebungen Seiner Majestät gleichzeitig mit denen der Eidgenossenschaft den Gegenstand der Konferenz-Beratungen bilden werden.

Nach Ansicht der Kaiser's verlangt die Arbeiterfrage die Aufmerksamkeit aller zivilisirten Nationen, seitdem der Friede der verschiedenen Bevölkerungsklassen durch den Wettbewerb der Industrie bedroht erscheint. Nach einer Lösung dieser Frage zu suchen, ist nunmehr nicht allein eine Pflicht der Menschlichkeit, sondern auch der staatsverhaltenden Weisheit, welcher es obliegt, für das Wohl aller Bürger sorgen und gleichzeitig das unschätzbare Gut einer Jahrhunderte alten Civilisation zu erhalten.

Alle europäischen Staaten befinden sich Angesichts dieser Aufgabe in derselben oder in ähnlicher Lage: diese Gleichartigkeit allein rechtfertigt den Versuch, unter den Regierungen eine Verständigung herbeizuführen, um den gemeinschaftlichen Gefahren durch vorbeugende Maßnahmen gemeinsam zu begegnen.

Meine Herren! Das Programm, welches sich in Ihren Händen befindet, giebt den Rahmen für die technischen Beratungen, mit denen wir uns zu beschäftigen haben werden. Die Entschlüsse, zu welchen die Verhandlungen in der Folge führen können, bleiben Ihren hohen Regierungen vorbehalten.

Meine Herren! Ich wage zu hoffen, daß die Beratungen, welche wir beginnen, nicht ohne Erfolg sein werden. Diejenigen, welche an ihnen Theil nehmen, sind Männer, gleich ausgezeichnet durch ihr Wissen und ihre Erfahrung im höchsten Grade befähigt, sich über die Fragen zu äußern, welche die Industrie und die Lage der Arbeiter in ihrem Lande betreffen. So darf ich wohl die Ueberzeugung aussprechen, daß Ihre Arbeiten einen wohlthätigen Einfluß in Europa ausüben werden.“

Sodann wurde das Sekretariat der Konferenz vorgestellt, die Vollmachten der Delegierten niedergelegt und die Geschäftsordnung beraten. Es wurde endlich ein Einverständnis dahin erzielt, daß die Sitzungen der Konferenz täglich um 11 Uhr beginnen sollen. Die nächste Sitzung wurde auf Montag anberaumt. Ueber die Verhandlungen wird später ein amtlicher Bericht erstattet werden.

Bundschau.

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser hatte am Sonnabend Vormittag eine längere Konferenz mit dem Fürsten Bismarck im Reichstagspalais, wozu sich der Monarch nach einer Spazierfahrt im Thiergarten begeben hatte. Nach der Rückkehr ins Schloß empfing der Kaiser den Handelsminister Freiherrn von Bodelschwingh, den Grafen Waldersee, den General von Sahnke und den Unterstaatssekretär Braunbehrens. Am späteren Nachmittag unternahm der Kaiser einen Spazierritt nach dem Grunewald. Von der Einweihungsfeier der Garnisonkirche in Spandau kehrte der Kaiser am Nachmittag um 3 Uhr mit dem ungarischen Schimmel-Wierwagen zu Wagen nach Berlin zurück, im Thiergarten von Tausenden lebhaft begrüßt.

— Der Reichstagsabgeordnete Windthorst hat mit dem Fürsten Bismarck am Donnerstag eine Unterredung gehabt.

— Auf den Berg-Inspektionen des Saarbezirks hat die erste Zusammenkunft der kürzlich gewählten Vertrauensmänner mit ihren Direktoren stattgefunden. Es soll sich in erster Linie um eine Besprechung der Aufgaben, Rechte und Pflichten der Vertrauensmänner gehandelt haben. Die Zusammenkünfte verliefen ruhig und sind zur Zufriedenheit beider Theile ausgefallen.

Frankreich.

— Nachdem das Ministerium Tirard wegen Zollstreitigkeiten mit der Volksvertretung nun vollständig zurückgetreten ist, ist bereits ein neues Kabinett unter dem Präsidium des bisherigen Civil-Kriegsministers Freycinet gebildet worden.

England.

— Der lange befürchtete Ausbruch der englischen Bergarbeiter ist nun thatsächlich ausgebrochen. Man schätzt die Zahl der Bergarbeiter, welche die Arbeit eingestellt haben, auf ungefähr 250 000.

Aus den Parlamenten.

Preussischer Landtag.

Berlin, 14. März.

— In der heutigen (28.) Plenarsitzung setzte das Abgeordnetenhaus die zweite Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinerverwaltung fort. — Abg. Dr. Ritter (freisinn.) führte in längerer Darlegung auf Grund genauer Kenntniß der niederschlesischen Verhältnisse aus, daß von einem Nothstande der Bergarbeiter keine Rede sein könne, daß die lediglich durch gewissenlose Agitation in Szene gesetzten Streiks einen geschlossenen Charakter trügen, und daß sich alle wahrhaften Arbeiterfreunde um die Führe der kaiserlichen Arbeitsschaaren und zum Wohle des guten Arbeiterstandes gemeinsam thätig sein müßten. Abg. Schulz-Pupitz (freisinn.) setzt auseinander, daß die Lage der Bergarbeiter zu den erhobenen Klagen keinerlei Veranlassung gebe, und bittet die Regierung, der sozialdemokratischen Agitation energischer entgegenzutreten als dies bisher geschehen sei. Minister der öffentlichen Arbeiten von Maybach erklärt zunächst, daß die Uebertragung des Departements der Bergverwaltung auf das Handelsministerium auf seine eigene Initiative zurückzuführen sei, und betont dann in Erwiderung auf die bezüglichen Ausführungen der Vorredner, daß das Saarrevier das einzige der Staatswerke sei, in dem ein Ausbruch erfolgt. Die Untersuchung habe zu dem Resultate geführt, daß auf die Integrität, die Pflichttreue und die technische Tüchtigkeit der oberen Beamten keinerlei Makel falle. Die bei den unteren Beamten hin und wieder unterlaufenden Unregelmäßigkeiten würden streng geahndet bzw. abgestellt. Nachdem der Herr Minister gegenüber den bei den gegenwärtigen Verhandlungen geäußerten Wünschen im Besonderen erklärt, daß eine neue Arbeitsordnung nur nach Anhörung der Arbeiter selber geschaffen werden könne, und daß die Frage der Einführung neuer Zwischenorgane zwischen den Verwaltungen und den Arbeitern einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden müsse, schließt er mit der Hoffnung, daß sich wiederum zum Wohle des Vaterlandes ein gutes Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern anbahnen werde. (Lebhafte Beifall.) Nachdem noch die Abgeordneten Dr. Windthorst und Broemel gesprochen, wurde gegen 4 Uhr die Beratung auf Sonnabend, Mittags 12 Uhr, vertagt.

Berlin, 15. März.

— In der heutigen (29.) Plenarsitzung wurden zunächst einige kleinere Vorlagen erledigt und dann die Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinerverwaltung, bezw. die Debatte über die Bergarbeiterbewegung fortgesetzt. Zu einem längeren vom Hause mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Vortrage erhielt zunächst Abg. Berger (fraktionslos) das Wort. Er vertritt entschieden den Standpunkt, daß ein Nothstand unter den Bergarbeitern nicht vorhanden gewesen, die Bewegung vielmehr durch sozialdemokratische Agitation provoziert worden sei, und fordert unter Hinweis darauf, daß es sich hier um eine Angelegenheit handle, die alle Kreise der Gesellschaft treffe, zu einem Zusammenschlusse aller bürgerlichen Parteien im Kampfe gegen die Sozialdemokratie auf. Abg. Graf von Limburg-Sturum (kons.) erklärt sich mit den Ausführungen des Vorredners im Ganzen einverstanden. Abg. Hise (Centr.) macht gegenüber dem nach seiner Ansicht allzuvornig von dem frischen Hauhe der kaiserlichen Erlasse durchdrungenen Ausführungen der Abg. Ritter und Berger verschiedene praktische Vorschläge, namentlich bezüglich der Arbeitszeit, der Wohlfahrts-Einrichtungen und der Arbeitervertretung und schließt mit dem Wunsche auf Befreiung des zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern herrschenden Widerstreites. Darauf wird die Debatte geschlossen, Tit. I der Einnahmen (Produkte) bewilligt und gegen 4 Uhr die Verhandlung auf Montag, 17. März, Vormittags 11 Uhr, vertagt.

Koloniales.

— Emin Pascha, der dem Namen nach bisher noch immer im ägyptischen Staatsdienste stand, hat seine Entlassung aus demselben erbeten und unter Verleihung eines hohen Ordens auch erhalten.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

□ Teltow, den 16. März.

— Ein recht heiteres Vergnügen veranstalteten am vergangenen Sonnabend die Damen des hiesigen Kaffeevereins im Anthauer'schen Saale. Zuerst fand ein Abendstück statt, wobei gleich zu Anfang unseres Kaiserpaars gedacht und ein Hoch auf dasselbe ausgebracht wurde. Die Speisen waren ganz vorzüglich zubereitet, nur ging das Serviren etwas langsam vor, so daß sich die Tafel bis 12 Uhr hinstreckte. In humorvollen Worten wurden die Präsidentinnen und alle Damen als die Veranstalterinnen des Festes gefeiert. Nachdem die Tafel aufgehoben war, begann der Tanz, welcher bis zum frühen Morgen dauerte und die zahlreich erschienenen Gesellschaft fest bestimmten hielt. Niemand wollte weichen. Die fröhliche Stimmung der Teilnehmer erhöhte sich auch noch dadurch, daß einige der Damen und ein Herr Gesangsstücke vortrugen, welche durch ihre Komik die Laune der Teilnehmer hoben. Die Damen des Vereins hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Gäste durch Kaffee und Pfannkuchen auf das Schönste zu bewirthen. Sogar die Musik wurde auch von ihnen bezahlt. So gestaltete sich der Abend zu einem recht gemüthlichen und glücklichen, und Alle, die eine frohe Stunde hier verlebten, werden es den Damen dank wissen, welche auf das Angelegentlichste bemüht waren, für die Unterhaltung und Fröhlichkeit der Erschienenen in so reicher Weise zu sorgen.

*** Zehlendorf, 17. März.

— Kz. Wieder war es ein gemüthlicher Familienabend, den der Neue Zehlendorfer Gesangsverein am letzten Sonnabend bei Nussack veranstaltete. Zahlreiche noch als am ersten Abend hatten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins zum zwanglosen Zusammensein eingefunden, und länger noch als damals blieben sie vereint den Freuden des Gesangs, der Geselligkeit und des Tanzes hingeeben. Der Sängerkorps erfreute durch den Vortrag einiger Lieder, die Solisten des Vereins brachten wirsane und wohlklingende Gesänge zu Gehör, und auch die Damen nahmen aktiv Theil an der den Gästen dargebotenen Unterhaltung. Auch während der Kaffeepause, die den Tanz gegen 1 Uhr auf ein kurzes Stündchen unterbrach, wurden mancherlei Vorträge gehalten, nachdem der Schriftführer des Vereins die anwesenden Gäste begrüßt hatte.

* Groß-Beeren, 15. März.

— Wie die Hoff. Stg. mittheilen in der Lage hat auf Antrag der Kanalisations-Deputation der Magistrat den Ankauf des Rittergutes Klein-Beeren für Rieselzwecke beschlossen, da die im Süden der Stadt belegenen im Besitz der Stadtgemeinde Berlin befindlichen Rieselgräben zur Aufnahme der Abwässer nicht mehr ausreichen. Mit dem noch von den Stadtverordneten zu genehmigenden Ankauf dieses 47 Hektar umfassenden Gutes würde die im Süden belegene Gesamtfläche für Rieselzwecke 3255 Hektar oder etwa 15,740 Morgen betragen.

* Groß-Waltersfelde, 14. März.

— Heute früh 10 Uhr 15 Min. alarmirte der Kaiser die Hauptkadettenanstalt. Kaum war das Signal gehört, da sahen sich bereits die Lehrer vor leeren Bänken. Im Nu stürzten die Kadetten zu den Revolvern, und 10 Minuten darauf standen bereits die beiden Bataillone auf dem Anstaltshof. „Guten Morgen, Kadetten!“ „Guten Morgen, Euer Majestät!“ Der Kaiser ritt die einzelnen Kompanien ab, wandte sich dann zu den nebenstehenden Lehrern der Anstalt mit den Worten: „Guten Morgen, meine Herren, ich entziehe Ihnen heute Ihre Kadetten, um sie ein bisschen in die frische Luft zu führen“, und fort ging zum Thor hinaus zur Feldübungsübung auf Dahlem zu. Es war halb 11 Uhr vorüber, und um 11 sollte die Frühstückspause sein. Dahlem wurde bald genommen, aber da entwickelten sich im Grunewald immer neue Schützenlinien der Gardebrigaden und vom Elisabeth-Regiment. Der kaiserliche Befehl, Dahlem zu nehmen, war ausgeführt, aber nun hieß es zurück und immer weiter zurück. Von den Meldungen, die Sr. Majestät überbracht wurden, lautete eine, daß die Kadetten gesagt hätten sie wollten nicht weiter zurückweichen, sondern vorwärts. Der Kaiser, dem das frische Weizen und die Ausdauer der jungen Leute sehr gefielen und der sich beim Angriff von Dahlem bereits dahin geäußert hatte: „Die Jungen greifen fest an“ lachte und ließ kurz darauf zwischen Lichterfelde und Dahlem die Kadetten eine neue Stellung aufnehmen und sie von da aus zum Angriff vorgehen. Mit fröhlichem Hurrah ging's los auf den Feind: die Schlacht war gewonnen und das Kadettenheer mit dem stolzen Bewußtsein geschwellt, unter dem Befehl des obersten Kriegsherrn die ersten Vorposten gepflückt zu haben. Ohne Frühstück von 10 bis 2 Uhr mit Gewehr bei manchem geradezu unergründlichem Schmutz, so daß wirklich einige Kadetten darin stecken blieben und herausgezogen werden mußten, nachher noch im Hofe der Schützenkaserne ein starrer Paradeanmarsch vor Seiner Majestät: ist das nicht eine hervorragende Leistung?

§ Schmaragdendorf, 15. März.

— Die Villenkolonie im Grunewald wurde am Montag dem Kaiser einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Der Kaiser sprach namentlich einen an einer kleineren Villa beschäftigten Polier an, der ihm bekannt war und mit dem er sich auf das Leutlichste unterhielt. Bei einem früheren Besuche des Terrains hatte der Kaiser Einsicht der Pläne der kleinen Villen genommen, er erklärte nun, daß er sehen wolle, wie alles geworden sei, und besichtigte das Häuschen eingehend von unten bis oben, indem er in Ermangelung der Treppen auf den Leitern auf- und abstieg. Mit allen Einzelheiten der Bauhandwerke zeigte der Kaiser genaueste Betantheit. Ueber das Gesehene sprach er sich bekräftigt aus und erklärte, wiederzukommen zu wollen, wenn Alles fertig sei. Offenbar interessirte sich der Kaiser für die hier gegenüber der städtischen Wohnungfrage verübte Lösung. Inzwischen war auch die Kaiserin mit dem Prinzen Eitel Fritz, die auf ihrem Spaziergang im Grunewald begriffen war, herangefahren und wartete auf der Haustreppe stehend ab, bis der Kaiser seine Besichtigung beendet hatte, von den Vorübergehenden, die den Zusammenhang nicht enträthseln konnten, auf das Ehrfurchtsvollste begrüßt.

* Rixdorf, 15. März.

— Die Baugenossenschaft „Eigenes Heim“ hat auf Rixdorfer Gebiet ein Baugrund erworben und gedenkt bereits im nächsten Monat mit der Errichtung des ersten Hauses zu beginnen. Das angekaufte Terrain hat eine Größe von zwei Morgen und bildet die Ecke der Hermannstraße und des Mariendorfer Weges; gegenüber dem Terrain mündet die Delbrückstraße in die Hermannstraße ein. Die Gegend ist schon jetzt stark bebaut, der Ringbahnhof Rixdorf ist nur drei Minuten entfernt. Die Baugenossenschaft wird auf dem Terrain zehn vierstöckige Miethshäuser erbauen. Jedes Haus erhält eine Vadeanstalt, welche den Miethern zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung steht. In jeder Etage befinden sich drei bis vier Wohnungen mit besonderem Korridor der durchsichtliche Miethspreis soll pro Zimmer mit Zubehör 150 Mk. betragen. Kellerräume sind ausgeschlossen. Die hohen Kellerräume werden vielmehr den Miethern zum Aufbewahren von Sachen u. dgl. zur Verfügung gestellt. Drei von den Häusern sollen mit der Front nach der Hermannstraße zu, die übrigen sieben sollen am Mariendorfer Weg zu stehen kommen. Im Gehäus werden Käden eingerichtet, in denen die Miether alle Bedürfnisse des Lebens kaufen können. Auch für den Schulbesuch der Kinder wird in bequemer Weise gesorgt sein. In allernächster Nähe des Terrains wird von der Gemeinde Rixdorf eine vierklassige Gemeindegemeinschaft errichtet.

ch. Vohndorf, 13. März.

— Ein frohes Fest vereinte heute die Bewohner unseres Dorfes. Die Gastwirth Hübner'schen Eheleute feierten nämlich das 25-jährige Ehejubiläum. Aus Anlaß des Tages ließen schon am Vormittag zahlreiche Glückwünsche ein. Die eigentliche Feier fand aber erst am Abend statt. Der hiesige Männergesangsverein leitete durch ein Ständchen die Feier ein, wobei dem Jubelpaar ein prachtvoller Regulator, als Geschenk von den Stammgästen und Freunden, überreicht war. Das Ehepaar war durch diese unvorhergesehenen Glückseligkeit bewegt und konnte kaum Worte des Dankes finden. Hierauf vereinten sich die Gäste zur Tafel. Kräftige Gefänge und Vorträge würzten das Mahl. Die Solo-Gefänge, besonders die des Herrn Schlächtermeister Schüler hierseits, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nachdem der Gesangsverein das Lied „Hast du ein Herz gefunden“ vorgebracht, hielt der Bäckermeister Gebhardt eine kräftige Rede und beschloß mit dem Jubelpaar nochmals. Auch der Vorsitzende des Gesangsvereins, Herr Rentier Dannenfelser, wollte es sich nicht nehmen lassen, dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Er, als alter Bekannter des Jubelpaares, schilderte in der Kürze dessen Lebenslauf und hob hierbei ganz besonders die Biederkeit des Gastwirths Hübner hervor. Nachdem er den Kindern des Jubelpaares aus Herz gelegt, den Eltern nachzugehen, schloß er seine schmunzvolle Rede durch ein dreimaliges Lebehoch, in das alle Anwesenden einstimmten. Die Mitternachtsstunde erst brachte die Feier zum Abschluß.

≠ Trebbin, 13. März.

Aus dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht des Vaterländischen Frauen-Zweiges für die Jahre 1888 und 1889 entnehmen wir, daß auf Anregung des verlebten Herrn General von Eberstein am 1. Februar 1888 von den Damen Frau Generalin von Eberstein, Fräulein Clara von dem Knebeck, Fräulein Ilse von dem Knebeck, Frau Bürgermeister Schottmüller, Frau Luther, Frau Oberprediger Brenning, Frau Prediger Spengler, Frau Antvorspacher Ludwig, Frau Dr. Mosler, Fräulein Anna Kästner, Fräulein Meta Bach, Fräulein Rosa Bach, Frau Gräfin von Schwerin die Gründungsmitglieder des Vereins beschlossen wurde. In den Vorstand wurden gewählt: Frau Generalin von Eberstein auf Genshagen, Frau Bürgermeister Schottmüller, Fräulein Clara von dem Knebeck und Frau Luther, Herr Oberprediger Brenning und Herr Bürgermeister Schottmüller. In Vertrauensdamen wurden ernannt: Fräulein Ilse von dem Knebeck, Frau Antvorspacher Ludwig, Frau Dr. Mosler, Frau Oberprediger Brenning, Fräulein Anna Kästner, Fräulein Meta Bach, Fräulein Rosa Bach, Frau Gräfin von Schwerin, Frau Prediger Spengler. Zum Weiritt für den Verein wurde nunmehr mit großem Erfolg agitiert und traten im Laufe des Jahres 1888 aus der Stadt Trebbin 166 Frauen und Jungfrauen dem Verein bei, aus der Umgegend 78 Frauen und Jungfrauen, so daß am Ende des Jahres der Verein schon 244 Mitglieder zählte, also ein über Erwartungen hinausgehendes Resultat. Am 21. April 1888 fand eine Vorstandssitzung statt, in welcher die entworfenen Statuten geprüft, genehmigt und unterzeichnet wurden. Der Schatzmeister wurde beauftragt, unter Einbindung der Statuten die Aufnahme des Vereins in den Central-Verband des Vaterländischen Frauen-Vereins beim Central-Vorstande nunmehr zu beantragen. Ferner wurde beschlossen, von dem bisherigen Bestande von 71 Mk. 20 Pf. und den noch fälligen Beiträgen 56 Mk. an die Central-Sammelfelle für Linderung der Nothstände im Leberichmennungsgebiete abzugeben, während 35 Mk. 70 Pf. in die Kreisparafasse des Teltower Kreises als Reservefonds eingezahlt werden sollten. In Anregung wurde gebracht, Verbandskassen, wie sie von den Sanitätskolonnen geführt und vom Centralvorstande empfohlen wurden, zu beschaffen und dieselben in den verschiedenen Ortschaften des Vereins zu stationiren, um damit bei Unglücksfällen die erste Hilfe gewähren zu können. Am 8. April 1889 fand wiederum eine Vorstandssitzung statt, welche Herr Freiherr General von Eberstein durch seine Gegenwart beehrte. Herr Bürgermeister Schottmüller theilte mit, daß die dem Central-Vorstande eingereichten Statuten von demselben mit dem Antrage auf veränderte Abänderungen zurückgeschickt worden seien. Es wurde beschlossen, diese Abänderungen in den Statuten vorzunehmen und dieselben dann abermals zur Genehmigung einzuwenden. Herr General von Eberstein theilte mit, daß er die Kosten für die Anfertigung der Verbandskassen und die Ausstattung von 12 Kassen dem Verein zum Geschenk machen wolle, um die noch schwache Kasse des Vereins zu schonen. Der Vorstand nahm unter herzlichsten Dankesworten dieses Geschenk an und wurde beschlossen, vorläufig 6 Verbandskassen anfertigen zu lassen und dieselben auszustatten. Die Damen des Vorstandes übernahmen gütig die Anfertigung der Binden, Tücher u. s. w., während die Frau Generalin von Eberstein für die Beschaffung der Materialien sich

bereit erklärte. Hierauf legte der Kassenvorstand die Rechnung für das Jahr 1888, dieselbe wurde geprüft, richtig befunden und demnachst dechargirt. Die Einnahmen betragen 254 Mk., während die Ausgaben inkl. der Einzahlungen in die Kreisparafasse auch 254 Mk. betragen. In die Sparfasse waren 145 Mk. 40 Pf. eingezahlt, und bildete diese Summe den Reservefonds am Schlusse des Jahres 1888. — Im Laufe des Sommers wurde die Anfertigung und Ausstattung der Verbandskassen ausgeführt. Auf Wunsch der beiden hiesigen Aerzte wurde den Verbandskassen noch eine Reihe von Medicamenten beigelegt, um auch bei plötzlichen Erkrankungen, bei welchen Eile nothwendig, ein Hülfsmittel bei der Hand zu haben auch eine gedruckte Anleitung für die Behandlung Verunglückter und plötzlich Erkrankter in jedem Hause beigegeben, sodas, wenn auch ein Arzt nicht gleich zur Stelle ist, auch jeder Laie die erste Hilfe leisten kann. Vorläufig ist in Gröben, Lüdersdorf, Löwenbruch, Genshagen, Wietstock, Wilmersdorf je ein Kasten stationirt. Frau Rittergutsbesitzer Badewig auf Sietzen ließ auf eigene Rechnung einen solchen Kasten anfertigen und stationirte denselben auf Dominium Sietzen. Die dem Central-Vorstande eingereichten Statuten kamen abermals zurück und mußten Änderungen in denselben vorgenommen werden. Im September wurden dieselben dem Central-Vorstande wiederum zur Genehmigung einelant. Ein schwerer und unerfährlicher Verlust traf den Verein durch das Hinscheiden des allseitig so hoch verehrten und geliebten Herrn General Freiherrn von Eberstein auf Genshagen. Der Verein verlor in dem Entschlafenen einen weisen Berater und einen warmen Gönner, der mit Rath und That unser Streben unterstützte. Unvergesslich wird uns sein Andenken sein, sein warmes hochherziges Interesse für die allgemeine Wohlfahrt wird in jenen Werken bei uns fortleben. Im November des vorigen Jahres schenkte unsere hochverehrte Vorsitzende, Frau Generalin von Eberstein auf Genshagen, im Andenken an das warme Interesse, welches ihr verstorbenen Herr Gemahl allen gemeinnützigen und wohlthätigen Einrichtungen des Kreises widmete, dem Verein ein Kapital von 1000 Mk. in einer 4-prozentigen solidirten Staatsanleihe Litt. C. Nr. 633213. Der Verein beschloß, diese Summe unter der Bezeichnung „General von Eberstein-Stiftung“ getrennt von den übrigen Einnahmen zu buchen und zu verwalten, und über die Verwendung der Zinsen im Sinne der hochherzigen Geberin besonders alljährlich zu verfügen. Am 20. Dezember gingen die nunmehr von dem Central-Vorstande genehmigten Statuten mit den herzlichsten Wünschen für eine gedeihliche Wirksamkeit ein. Zugleich zeigte die Vorsitzende des Central-Vorstandes, Ihre Excellenz die Frau Gräfin Charlotte von Spenlich, an, daß sie bei Ihrer Majestät der Allergnädigsten Kaiserin und Königin Augusta für den Zweigverein Trebbin ein Diplom beantragt habe. Unter dem 30. Dezember ging dies Diplom bei der Vorsitzenden, Frau Generalin von Eberstein, ein, welche es vorläufig dem Kassenvorstand zur einstweiligen Aufbewahrung überlieferte. Mit dem Diplom ging zugleich eine Verleihungsurkunde aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Allergnädigsten Kaiserin und Königin Augusta ein, welche lautete: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta haben dem Vaterländischen Frauen-Zweigeverein zu Trebbin und Umgegend das beifolgende Diplom als Geschenk zu bestimmen geruht. Dieses Diplom ist ein werthvolles Kunstwerk, ganz besonders werthvoll wird es aber durch die eigenhändige Unterschrift Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, und ein bleibendes, unerfährliches Andenken an die nunmehr verstorbenen hohe Protektorin dadurch, daß es das letzte Diplom ist, welches Ihre Majestät zu verleihen geruht. Am letzten Tage vor dem Beginn der Todeskrankheit geruhte Ihre Majestät das Dokument zu unterzeichnen, am 23. Dezember 1889. Unerfährlich ist der Verlust, den der Vaterländische Frauenverein durch den am 7. Januar 1890 erfolgten Heimgang der erhabenen Protektorin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta erlitten hat. Am Schlusse des Jahres 1888 zählte der Verein 244 Mitglieder, am 1. Januar 1890 257 Mitglieder. Die Jahres-Einnahme im Jahre 1889 betrug 254 Mk. 40 Pf. Davon sind in die Sparfasse eingezahlt 14 Mk. 40 Pf. und 71 Mk. Summa 85 Mk. 60 Pf. Der Rest wurde im Betrage von 148 Mk. 80 Pf. dem Vorstande in Baar vorgelegt. Die Ausgaben betragen in Summa 27 Mk., mithin bleibt ein Kassenbestand von 121 Mk. 80 Pf., der auch in die Sparfasse eingezahlt worden ist. Das Vereinsvermögen besteht außer der konsolidirten Anleihe über 1000 Mk. aus 354,23 Mk.

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 17. März.

— Ein Eisenbahnunglück wird aus Elberfeld unter dem 16. d. M. gemeldet: Ein von Böhwinkel kommender Güterzug ist von dem bei Elberfeld über die Wupper führenden Viadukt in den Fluß gestürzt. Mehrere Personen sollen getödtet sein. Amtliche Meldungen stehen noch aus. Die „Elberf. Stg.“ berichtet über den Unfall, daß 34 Waggons 12 Meter unterhalb des Brücken-niveaus im Flußbette liegen. Von dem vermisten Bahnpersonal sei bis jetzt keiner aufgefunden; der Betrieb werde nach Möglichkeit aufrechterhalten.

Wetter-Prognose für den 18. März 1890.

Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit Gemitterneigung und mäßigen südlichen Winden.

Handelsbericht.

Städtischer Central-Viehhoj.

Berlin, den 17. März 1890.

Zum Verkauf standen: 5004 Rinder, 9331 Schweine, 1949 Kälber und 19318 Hammel.

Das Nindergechäft wickelte sich ruhig ab. Der Markt wird ziemlich geräumt.

1. Dual 56—58, 2. Dual 47—52, 3. Dual 42—44, 4. Dual 36—40 Mk. pro 100 Pfd. Fleisch. Der Schweinemarkt verlief heute ruhig und wurde geräumt.

1. Dual 62 Mk., 2. Dual 59—61, 3. Dual 56—58 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Der Ralberhand verlief wie in der Vorwoche.

1. Dual 56—58 Pf., 2. Dual 44—53 Pf., 3. Dual 34—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Strahlige Nachrichten.

Zehlendorf.
Mittwoch, den 19. März, Nachmittags 6 Uhr, Passions-Andacht.
Mittwoch, den 19. März, Nachmittags 7 Uhr, General-Verammlung des Missions-Hilfs-Vereins im Pfarrhause.

Bekanntmachung.

Diejenigen in hiesiger Stadt wohnhaften Militärpflichtigen, welche in den Jahren 1868, 1869 und 1870 geboren sind und diejenigen männlichen Personen älterer Jahrgänge, über deren Militärdienstpflicht noch nicht definitiv entschieden ist, werden hierdurch aufgefordert, sich behufs Verhellung vor die königliche Kreis-Erlass-Commission am Freitag den 28. März cr., in reinlichem Zustande vor dem hiesigen Rathhause einzufinden.

Zeltow, den 11. März 1890.
Der Magistrat.
Musschl.

Bekanntmachung.

Die Reklamationsgesuche gegen die Feststellungs- und Befreiung vom Militärdienst sind spätestens bis zum 29. März cr. bei uns anzubringen. Diese Bestimmung findet jedoch auf Zurückstellungsgesuche von Landwehrmännern keine Anwendung und wird ein diesbezüglicher Termin später bekannt gemacht werden.

Zeltow, den 12. März 1890.
Der Magistrat.
Musschl.

Bekanntmachung.

Der § 5 der hiesigen Orts-Polizei-Verordnung vom 10. März 1868 bestimmt: „Zum Fahren, Karren, Reiten und Fahren u. s. w. dürfen nur die Fahrstraßen benutzt werden. Auf den Bürger- und Fußwegen, sowie in den sonstigen, ausschließlich für Fußgänger bestimmten Wegen darf weder gefahren, geritten noch gefahrt etc. werden.“

Diefer Vorschrift ist in letzter Zeit häufig zuwidergehandelt worden. Namentlich wird der Bürgersteig in der Lindenstraße durch Fuhrwerks- und Pferdebesitzer, welche in der Schmelde zu thun haben, mit Wagen befahren oder Pferde darauf geführt. Auch Händler befahren denselben mit Handwagen. Hierdurch wird selbstredend das Wohlthun der Bürgersteige zum Nachtheil der Hausbesitzer und des öffentlichen Verkehrs ruiniert.

Zeltow, den 11. März 1890.
Die Polizeiverwaltung.
Musschl.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des Schulhaus-Anbaues, Dürer- und Dahlenerstraßen-Ecke hiersebst, veranschlagt auf ca. 25000 Mark, soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind in unserem Bureau während der Dienststunden (8-12, 2-5 Uhr) einzusehen.
Zur Eröffnung eingegangener Angebote, welche mit der Aufschrift: „Angebot auf Schulhaus-Anbau“ zu versehen sind, ist ein Termin auf **Mittwoch, den 26. d. Mts.** Nachmittags 4 Uhr im Restaurant des Anhalter Bahnhofes hiersebst anberaumt.

Gr.-Lichterfelde, 14. März 1890.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Zempelhof beabsichtigt einen in **gärtnerischen Arbeiten** erfahrenen Arbeiter zur Unterhaltung der öffentlichen Anlagen und Baumpflanzungen, und zur Bedienung der öffentlichen Sprengwagen sowie zur Erledigung von Boten und anderen Diensten in festem Arbeitsverhältnis zu nehmen, gegen monatlichen Lohn von 25 Thalern.

Gemeiner hierzu wollen sich schleunigst im Amts- und Gemeindebureau, Zempelhof, Dorfstraße No. 9, während der Vormittagsgeschäftsstunden melden.
Zempelhof, den 12. März 1890.
Der Gemeinde-Vorsteher.
F. v. W. Lehne.

Ein Windspiel entlaufen.
Abzugeben b. Premierlieutenant von Davans, Haupt-Cabotten-Anstalt, Groß-Lichterfelde.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 22 des Statuts für den Ruder-Schau-Verband vom 8. Oktober 1873 ist der pensionirte Stations-Vorsteher **Hundorf zu Löwenbruch** als intr. Grabenaufsicher des Ruder-Schau-Verbandes für den Bezirk am Großbeerengraben von mir angenommen worden.

Berlin, den 11. März 1890.
Der Director des Ruder-Schau-Verbandes.
A. Wernick
Regierungs- und Bau Rath.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 21. März cr. Vormittags von 8-12 Uhr nimmt der Hauptlehrer der hiesigen Gemeindeschule die **Anmeldungen der Eltern d. Zs. schulpflichtigen Kinder** im Zimmer der ersten Knabenklasse entgegen. Die Eltern dieser Kinder werden ersucht, dieselben entweder selbst zu bringen, oder durch einen Erwachsenen bringen zu lassen. Allein kommende Kinder können keine Aufnahme finden.

Für jedes anzumeldende Kind ist der Impfschein als auch der Taufschein mitzubringen. Die im Orte getauften Kinder bedürfen jedoch keines Taufscheins. Am 14. April d. Zs. erfolgt die Aufnahme der angemeldeten Kinder im Zimmer der VI. Klasse.
Zempelhof, den 15. März 1890.
Der Gemeinde-Vorstand.
F. v. W. Lehne.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen hiersebst in der **Spandauer-, Alsen- und Mittel-Straße** im Ganzen **ca. 100 Mäzzen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt in der Spandauerstraße, in der Nähe des Ortsarmenhauses. **Zehlendorf, den 15. März 1890**
Der Gemeinde-Vorstand.
F. Schweißer.

Bekanntmachung.

Die **Heberolle** für die Grund- und Gebäude Steuer pro 1890/91 liegt von heute ab bis zum **22. März a. cr.** in den gewöhnlichen Geschäftsstunden im Gemeinde-Bureau zur Einsicht offen.
Grünau, den 10. März 1890.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Die **Einschulung** der jetzt werdenden Kinder, d. h. alle diejenigen, welche im Jahre 1883, bezw. bis zum 30. Juni 1884 geboren sind, hat nach den gesetzlichen Bestimmungen am **1. April a. c.** stattzufinden.

Eltern, Vormünder etc. werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldung einzuschulender Kinder bis zum **25. März d. Zs.** im Gemeindeamte in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zu bewirken, da eine Versäumniß durch Ordnungsstrafe geahndet werden muß.
Grünau, den 12. März 1890.
Der Gemeinde-Vorstand.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Diejenigen in hiesiger Gemeinde wohnhaften **Militärpflichtigen**, welche in den Jahren 1868, 1869 und 1870 geboren sind und diejenigen Personen älterer Jahrgänge, über deren Militärdienstpflicht noch nicht definitiv entschieden ist, werden hierdurch aufgefordert, sich behufs Vorstellung vor die königl. Kreis-Erlass-Commission **am Montag, den 21. April 1890,** Morgens 7 1/2 Uhr, in reinlichem Zustande vor dem hiesigen **Gemeinde-Amte** einzufinden.

Militärpflichtige, welche nicht pünktlich zu dem Musterungstermine erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. verhältnismäßiger Haft bestraft.
Grünau, den 14. März 1890.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Schmidt.

Bekanntmachung.

Der in der königlichen **thierärztlichen Hochschule** in der Zeit vom 1. April d. Zs. bis ult. März 1891 aufkommende **Dünger** von Pferden, Kühen und Kälbern soll an den Meistbietenden verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf **den 22. März cr.,** Vorm. 11 Uhr in dem Bureau der Hochschule - Luisenstraße 56 - anberaumt worden, woselbst auch die Pachthebedingungen vorher eingesehen werden können.

Berlin, den 12. März 1890,
Der Rektor der thierärztlichen Hochschule.
Schmiedeeiserne Gitter verkauft billig **Berlin, Reichensbergerstr. 10,** Schlosserei.

Viehmarkt in Barnuth.

Für den wegen der Reichstagswahl aufgehobenen Viehmarkt am 1. d. Mts. findet **Sonnabend, d. 29. März cr.,** hier ein **Viehmarkt** statt.
Barnuth, den 12. März 1890.
Der Magistrat.

Holz-Verkauf.

Freitag, den 21. März d. Zs., Vorm. 10 Uhr, soll auf dem **Dominium Radeland** (5 Minut. von der Haltestelle Schmöckwitz) folgendes Holz meistbietend versteigert werden: Eichen: ca. 25 Meter Knüttel und 120 Meter Reiser I. Klasse. Birken: ca. 12 Meter Knüttel und 20 Meter Reiser I. Klasse. Erlen: ca. 9 Meter Knüttel und 18 Meter Reiser I. Klasse. Aspen: ca. 55 Meter Knüttel und 40 Meter Reiser I. Klasse und ca. 600 Meter Reiser, zu Stapelreis sehr geeignet.

Nurdem ca. 400 Stück Birken Stangen I. und II. Klasse, 550 Stück Eichen und 700 Stück Birken-Bandstücke, auch zu Reusenbügeln verwendbar.
Radeland, den 14. März 1890.
Die Gutsverwaltung.

Im Namen des Königs!

In der **Privatklagesache** des Handelsmanns August Zornick zu Zeltow, Privatklägers gegen den Böttchermeister A. Balzer zu Zeltow, Angeklagten wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht II zu Berlin, Abth. XI in seiner Sitzung vom 28. Februar 1890, an welcher Theil genommen haben: 1. Gerichtsassessor Ganz als Vorsitzender, 2. Auktionskommissarius Allien, 3. Gutsherr Topfer als Schöffen, Ref. Liebenow als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt der Angeklagte Böttchermeister Albert Balzer zu Zeltow, am 1. Januar 1873 ebendasselbst geboren, evangelisch, wird der öffentlichen Verleumdung für schuldig erklärt und deshalb zu einer Geldstrafe von 15 Mark, im Uebrigensfalle 5 Tagen Haft verurtheilt. Die Kosten des Verfahrens, sowie die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen werden dem Angeklagten auferlegt.

Dem Privatkläger wird die Befugniß zugesprochen den Tenor des Urtheils binnen 4 Wochen nach der Zustellung des rechtskräftigen Urtheils in Zeltow'er Kreisblatt einmal auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.
Von Rechts Wegen.

Holzverkauf.

Am **Montag, den 24. März cr.** sollen von früh 10 Uhr ab im **Russak'schen Lokale zu Zehlendorf** nachstehende Hölzer aus dem Einschlage des **Forstrevieres Grünwald**; und zwar **zuerst Bauholz** und von **12 Uhr ab Brennholz**, öffentlich meistbietend unter den bekannten fiskalischen Bedingungen versteigert werden.

I. **Belau Hundeklehe.** Total. Jag. 1-6. 39. Kiefern. ca. 280 Nm. Kloben, 220 Nm. Knüttel, 10 Nm. Reis I und 35 Nm. Reis II (Stangenreiser). II. **Belau Wannsee.** Schlag Jag. 97. Kiefern: 84 Stk. Bauholz, 44 Nm. Nutholz II. Cl. für Böttcher und 85 Nm. Reis III. Jag. 76. Gestellaufliege Eichen: 1 Nutzende; 3 Nm. Kloben, 13 Nm. Stubben Kiefern: 73 Stk. Bauholz, 90 Nm. Kloben, 70 Nm. Stubben, 72 Nm. Reis III.

Durchforstung Jag. 71. Kiefern. 11 Nm. Kloben, 219 Nm. Knüttel, 142 Nm. Reis I (Stangenreiser.) Durchforstung Jag. 97. Kiefern. 46 Nm. Reis II, 18 Nm. Reis III. Durchforstung Jag. 72 Eichen 138 Nm. Reis II.

III. **Belau Eichkamp.** Schlag Jag. 114: 2 Eichen Nutzenden, Kiefern 415 Stk. Bauholz, 200 Nm. Reis III. Total. Jag. 28, 29, 53. Eichen: 15 Kloben, 2 Nm. Spaltknüttel, 14 Nm. Stockholz, Kiefern: 33 Stück Bauholz, 14 Nm. Knüttel.

IV. **Belau Pichelsberg.** Schlag Jag. 131. Kiefern: ca. 400 Stk. Bauholz, 500 Nm. Reis III. Total. Jag. 120, 149, 150/2, 155. Kiefern: 2 Stk. Bauholz, 69 Nm. Kloben.
Forst. Grünwald, 16. März 1890.
Der königliche Oberförster.
Graf d'Hauffenville.

Bekanntmachung.

Wichtig für Ortsbehörden! 1000 Cbm. geschlagene Chauffesteine, 1000 Cbm. rohe Chauffesteine, sowie Pfastersteine jedes Quantum aus Ammalshainer Granitbruchsteinen sind zu verkaufen.

Nach jeder Bahnstation zu liefern.
P. Schuffelhauer, Steinsefmeister, Groß-Lichterfelde.

Bekanntmachung.

Der **Schöneberger Weg** in der **Gemarkung Mariendorf** von der **Tempelhofer-Altower** **Chaussee** bis zur **Schöneberger Feldmark** wird bis auf Weiteres für Lastfuhrwerke (Sandwagen) gesperrt. **Zumiderhandende** haben die in der Kreispolizei-Verordnung vom 21. Mai 1889 festgesetzten Strafen zu gemärtigen.
Mariendorf, den 13. März 1890.
Der Amtsvorsteher.
ges. Denf.

Auktion in Nächst-Neuendorf.

Am **Dienstag, den 1. April d. Zs.,** Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Wohnung mein **jämmtliches Inventar** öffentlich meistbietend verkaufen und zwar: 4 Wagen im besten Zustande, 1 Häckselmaschine, 1 Decimalwaage, verschiedene Ackergeräthschaften mehrere Block Pappel-Bretter, Handwerkszeug, sowie verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände.

Auch bin ich gewillt, meine **Wirtschaft** mit oder ohne Grundstück zu verkaufen oder zu verpachten und können Reflektanten an demselben Tage mit mir in Unterhandlung treten.

Sämmtliche Gebäude sind neu und massiv.
Fritz Richter, Nächst-Neuendorf.

Auktion.

Mittwoch, den 19. März d. Zs. Vorm. von 10 Uhr an sollen zu **Gr.-Lichterfelde, Calandreststraße,** 1 geschnitzter **Damenstuhlschiff,** 1 **Consol mit Marmorplatte, eine Waschtoblette** und 1 **Nähstich** mit Marmorplatte, 1 **Goldrahmen-Spiegel, 4 Tische, 4 Stühle, 4 Spinden, 4 Oelgemälde, Küchengeräthe** u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Allien, königl. Auktions-Commissarius, Steglitz, Lindenstraße 1.

Ein großer blauer **Sund** ist zugelaufen. Gegen Erstattung der Futter- und Infektionskosten abzugeben beim Tischlermeister **Blöster, Gütergot.**

Suche eine erste Hypothek von **22500 Mk. 4 1/2 0/0** auf ein Haus in Zehlendorf. Feuer- und Lebensversicherung. Adressen erbitte unter **X. Y. 10 Postamt Friedenau.**

400 000 Mark sind in **Pöken** zu 4 pCt. auf **ersthändige Hypotheken auszuleihen.** Ferner **Baugelder** für **Berliner Vororte.** Nähere Auskunft ertheilt **Heimann in Berlin, Roabit, Melancthonstraße Nr. 21.**

Mühlenerverkauf.

Ich beabsichtige meine, in der Nähe der Bahn belegene **Windmühle** mit oder ohne Länderei und Wiese zu verkaufen und können sich Kaufliebhaber bei mir melden.
G. Niessler, Mühlenmeister in Zrebbin.
Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Die **Modenwelt** ist eine illustrierte Zeitschrift und Modenzeitung, die in Berlin erscheint. Sie enthält die neuesten Moden, Zeichnungen und Beschreibungen der neuesten Moden, sowie die neuesten Moden, Zeichnungen und Beschreibungen der neuesten Moden.

Thomasphosphatmehl

offert zu billigen Preisen, desgleichen **Thomasphosphatmehl** und alle möglichen künstlichen Düngemittel. Gebrauchsanweisungen unentgeltlich. Liefere unter größter Garantie. Bei größeren Abnahmen bin ich in den Stand gesetzt zu Wertpreisen zu liefern.
F Oertels Kalkwerke, Zoffen.

Säge- und Holzwerke

Sabe noch **15-20 Fuhrer Düngesack** billig abzugeben.
Max Bruner's Kalkbrennerei, Coepenick.

Täglich frisch gebrannter Kalk

von vorzüglicher Güte ist ohne weitere Anfrage von meinem Kalkwerken zu jeder Zeit zu beziehen, desgleichen alle nöthigen **Bauartifel.**

Auf Wunsch liefere alles unter billigster Berechnung franco Bau sowie nach jeder Eisenbahnstation.
F Oertels Kalkwerke, Zoffen.

Pferdedung

von den Depots der Berliner Pferdebahn (Strohstreu) verkauft **E. Brandt, Steglitz, Lindenstraße 14.**

Der konservativen Verein

Schöneberg u. Umgegend veranstaltet am **Freitag, den 21. März cr.,** Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **Woldt** (Lindenpark), Hauptstr. 16, hiersebst aus Anlaß der Wiederwahl des Herrn **Regierungs-Präsidenten, Sr. Durchlaucht Prinzen Handjery** zu **Regent** des Reichstags-Abgeordneter des Wahlkreises **Teltow-Beesfow-Storow-Charlottenburg** einen **Fest-Commerß** für Herren, zu welchem unsere im Wahlkreise wohnhaften Gesinnungs-Genossen mit der Bitte eingeladen werden, an dem Fest-Commerß recht zahlreich Theil nehmen zu wollen. Einladungskarten können von uns bezogen werden.
Schöneberg, den 16. März 1890.
Der Vorstand des konservativen Vereins für **Schöneberg und Umgegend.**

Vaterländischer Frauen-Zweigverein

Der diesjährige **Bazar** zum Besten des hiesigen **Kinderheim's** und anderer Vereinszwecke findet **am 23. u. 24. März d. Zs.** im **Bastian'schen Lokale**, von 3 Uhr Nachmittags an statt. Das **Eintrittsgeld** beträgt **10 Wf.** Zum **Schluss** findet am **Montag, den 24. März**, Abends, **gesellschaftliches Zusammen-** sein statt, zu dem Mitglieder und Gönner des Vereins hierdurch freundlichst eingeladen werden. Jede, auch die **kleinste Gabe**, deren Preise die gütigen Geber gefälligst selbst bestimmen möchten, wird mit herzlichem Dank bis zum **21. März cr.** entgegen genommen von:

1. Frau **Boather,**
 2. Frau **Wilhelm Eichelkraut,**
 3. Frau **Besckow-Schönow,**
 4. Frau **Lehnhardt,**
 5. Fräulein **von Stammer.**
- Zeltow, den 14. März 1890.**
Der Vorstand.

Fechtverband Teltow.

Am **Dienstag, den 18. d. Mts.,** Abends 8 Uhr **Fechtabend** im **Standquartier.**
Der Vorstand.

Steinjecker-Zinnung

zu **Potsdam.**
Einladung zu der am **Freitag, den 21. März cr.,** Vormittags 10 Uhr im **Hotel Zimmermann** zu **Potsdam,** Brandenburgerstraße 31 stattfindenden ersten ordentlichen **Zinnungs-Verammlung.**

- Tagesordnung:
1. Wahl des **Zinnungs-Vorstandes.**
 2. Uebergabe der **Meisterbriefe.**
 3. Zahlung der **Beiträge** lt. §§ 8 und 14 des Statuts.
 4. Einschreiben von **Lehrlingen.**
 5. Einschreiben von **Lehrlingen.**
 6. Verschiedenes.
- Sämmtliche Herren Kollegen aus den Kreisen **St.- und Westhavelland, Filder-, bog-Luckenwalde, Teltow und Zauch-Belzig** sowie die **Stadtfreie Potsdam, Spandau und Brandenburg a. S.** werden zu dieser **Verammlung** ergebenst eingeladen.
Der **provisorische Obermeister,**
G. Seydeman n.

Stalidünger

offert zu billigen Preisen, desgleichen **Thomasphosphatmehl** und alle möglichen künstlichen Düngemittel. Gebrauchsanweisungen unentgeltlich. Liefere unter größter Garantie. Bei größeren Abnahmen bin ich in den Stand gesetzt zu Wertpreisen zu liefern.
F Oertels Kalkwerke, Zoffen.

Säge- und Holzwerke

Sabe noch **15-20 Fuhrer Düngesack** billig abzugeben.
Max Bruner's Kalkbrennerei, Coepenick.

Täglich frisch gebrannter Kalk

von vorzüglicher Güte ist ohne weitere Anfrage von meinem Kalkwerken zu jeder Zeit zu beziehen, desgleichen alle nöthigen **Bauartifel.**

Auf Wunsch liefere alles unter billigster Berechnung franco Bau sowie nach jeder Eisenbahnstation.
F Oertels Kalkwerke, Zoffen.

Pferdedung

von den Depots der Berliner Pferdebahn (Strohstreu) verkauft **E. Brandt, Steglitz, Lindenstraße 14.**

Künstl. Zahnersatz etc.
Kgl. Preuss. Zahn-Arzt
D. Wittkower,
 Berlin SW., Anhaltstrasse 2,
 Ecke Königgrätzerstrasse, gegenüber
 dem Anhalter Bahnhof.

Ein gut erhaltenes Pianino
 wird zu kaufen gesucht.
 Gefällige Offerten mit Preisangabe
 sub. E. A. Postamt 1, Gr.-Lichter-
 feld.

Ein Windmotor
 mit doppelt wirkender Saug- und Druck-
 pumpe und dazu gehörigem 8 Meter hohen
 Holzgerüst ist in der
Ziegelei Groß-Lichterfelde,
 (Anh. Bahn) zu verkaufen.

Ohne Zwischenhandel direct an Private
Teppiche
 Portieren, Gardinen,
 Tischdecken, Läuferstoffe, Stepp-
 decken, Teppichweberei
 Berlin, Zimmerstr 86 Hof part.
 Fehlerhafte Teppiche spottbillig.

Apfelbäume,
 starke, vorzüglich bewurzelte Stämme
 mit mehrjährigen bald tragfähigen Krone,
 in erprobten Sorten, welche sich für die
 hiesige Gegend besonders eignen, stehen
 in großen und kleinen Mengen auf dem
Gute Heinersdorf
 zum Verkauf.
 Die Gutsverwaltung Osdorf.

Berein der Milchproduzenten.

General-Versammlung.

Donnerstag, den 20. März 1890, Vorm. 11 Uhr,
 in Berlin, im großen Saale des Architektenhauses, Wilhelmstr. 92/93.

Tages-Ordnung:

1. Verathung der Statuten.
2. Constatirung des Vereins und Wahl des Vorstandes.
3. Festsetzung des Minimalpreises für das Liter Vollmilch frei
 Bahnhof Berlin.

Bei der großen Wichtigkeit der Tagesordnung werden
Alle, welche Milch nach Berlin liefern, **dringend** ersucht, per-
 sönlich erscheinen, oder sich durch schriftlich Bevollmächtigte vertreten
 zu lassen.

Berlin, den 12. März 1890.

Der Ausschuss:

J. A. Reussel-Wansdorf, Königlich Amtsrath.

Geflügel-Ausstellung
 des Geflügeliebhaber-Vereins „Oettel“ Potsdam
 unter Mitwirkung des Landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins
 vom 21. bis 24. März 1890

in den Sälen des Colosseum zu Potsdam.
 Geöffnet von Morgs. 10 bis Abds. 8 Uhr. — Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder die Hälfte.
 Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden und findet dieselbe
 am 26. März 1890 statt. Loose à 50 Pfennig sind an der Kasse und in
 den Verkaufsstellen zu haben.

Für eine größere Besitzung in Steglitz wird ein
in gärtnerischen und landwirthschaftlichen Arbeiten erfahrener Mann
 gegen ein Monatsgehalt von **60 Mark bei freier Wohnung und Feuerung**
 sofort oder 1. April gesucht. Meldungen mit Zeugnissen persönlich.
Lessers Farm, Steglitz, Birkenstraße.

15 Mark
 elegante
Einsegnungs-Anzüge,
 10 Mk. eleg. Sommer-Paletots,
 15 Mk. eleg. Jaquet-Anzüge,
 6 Mk. eleg. Stoff-Hosen,
 4 Mk. eleg. Knaben-Anzüge,
 25 Mk. eleg. Kammg.-Anzüge,
 4 Mk. sold. u. weisse Westen
 1,50 Mk. Knaben-Hosen.
Gebr Neustadt,
 Berlin, Jerusalemerstr 41,
 Ecke Krausenstr.

Sophabezüge!
 Reste von 3/2-5 Mtr. spottbillig.
Emil Lefèvre,
 Berlin, Dranienstr. 158.

Gefundes Blut
 nur macht
 gesunden Körper. Das weltberühmte
Dr. Berner'sche Eisenpulver ist
 das vorzüglichste **Blutreinigungsmittel**
 und **Blutkräftigungsmittel** und von
 wunderbarer Wirkung bei **Blutarmuth,**
Blutleucht, **Blutvergiftung** Schwäche,
 Nervenleiden, Krämpfen, Ohnmacht, Kopf-
 weh. Schachtel 1,50 Mk., ganze Kur
 4,50 Mk. Niederlage: Kgl. priv. Apotheke
 zum **weißen Schwan** Berlin,
 Spandauerstraße 77.

2 betriebs- fähige Dampfmaschinen
 von 80 u. 12 Pferdekraft, 4 Dampf-
 kessel, Reservoir, Walzen, Trans-
 missionen, ein u. hupf. Röhren wegen
 Auslösung der Fabrik billig veräußert
Charlottenburger Ufer Nr. 18 in
Charlottenburg, Gebr Kretschmer,
 Berlin NO.

Flaschen u. Strufen,
 mit und ohne Patentverschluss liefert
 unter Garantie
Carl Erdmann, Berlin S.,
 Annenstr. 17/18.

Leitern,
 Stehleitern, Garten, Karren, Baum-
 und Rosenpfehl, Garten- und Kinder-
 stühle sind zu haben in **Zehlendorf,**
 Gasthof zur
Goldenen Sonne,
 von **Gebrüder Grötsch** aus Sachsen-
 Altenburg, Holzwaarenhändler.

Ein junges Mädchen, welches in
 der Häuslichkeit gut bescheid weiß, sucht
Stellung
 auf dem Lande als
S a u s m ä d c h e n
 oder Stütze der Hausfrau. Zu er-
 fragen in Berlin, Dresdenerstraße 112,
 Hof im Keller bei **Dumke.**

Tüchtige Knechte v. St. Fr. f.
 sofort u. 2. April z. hab. b. **Weier**
Berlin, Schützenstraße 37.
 Die **Beleidigung,** welche ich gegen
 Fräulein **Bertha Lipke** zu **Schmargen-**
dorf ausgesprochen, nehme ich hiermit
 bereuend zurück.
A. Ammoser, Schmargendorf.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatt“ vom 17 März 1890.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106.90 B
do. do.	3 1/2	101.70 B
Preuss. conf. Staats-Anl.	4	106.20 B
do. do.	3 1/2	101.70 B
do. Staats-Anl. 1865	4	102.30 B
do. Staats-Schuldsh.	3 1/2	99.90 B
B.-L. Stadt-Obligat. abg.	3 1/2	99.70 B
do. do. neue	3 1/2	100.80 B
Charlottenb. Stadt-Anl.	4	104.10 B
Magdeburg. Stadt-Anl.	3 1/2	101.30 B
Hannovers. Prov.-Obligat.	3 1/2	99.90 B
Westpreuss. Prov.-Oblig.	3 1/2	99.75 B

Provinzial-Pfandbriefe.

Berliner Pfandbriefe	5	118.50 B
do. do.	4 1/2	112.00 B
do. do.	4	106.20 B
do. do.	3 1/2	99.80 B
Landchaftliche Centr.	4	102.50 B
do. do.	3 1/2	99.40 B
do. do.	3	99.00 B
Rur- und Neumärkische	3 1/2	99.50 B
do. do. neue	3 1/2	101.00 B
do. do.	4	99.50 B
Hessische	3 1/2	99.50 B
do. do.	3 1/2	99.50 B
Schleswig-Holsteinische	4	99.50 B
Westpreuss. ritterschaftl.	3 1/2	99.60 B
do. do. II.	3 1/2	99.60 B
do. neuländisch. II.	3 1/2	99.60 B

Provinzial-Rentenbriefe.

Rur- und Neumärkische	4	103.90 B
Hannoversche	4	103.70 B
Hessische	4	103.50 B
Preussische	4	103.75 B
Schleswig-Holsteinische	4	104.00 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Dijp. Cred.-Brem.	3 1/2	114.30 B
Pfandbriefe	3 1/2	113.50 B
I. Abtheilung ohne Z. E.	3 1/2	110.00 B
II. Abtheilung ohne Z. E.	3 1/2	109.20 B
III. bis IIIb. ohne Z. E.	3 1/2	100.10 B
IV. z. 110 ohne Z. E.	3 1/2	99.30 B
ohne Z. E.	3 1/2	99.30 B
V. z. 100 ohne Z. E.	3 1/2	95.90 B
ohne Z. E.	3 1/2	95.70 B
Deutsche Pf.-Bf. IV-VI.	3 1/2	111.10 B
do. do.	4	101.50 B
do. do.	4	101.50 B
do. do.	3 1/2	98.10 B
Hamburger Hyp.-Pf.-Bf.	4 1/2	104.50 B
do. do. com.	4	101.70 B
do. do.	3 1/2	98.00 B
Reininger Hyp.-Pf.-Bf.	4	101.50 B
do. Präm.-Pf.-Bf.	4	132.50 B
Hannoversche Hyp.-Pf.-Bf.	5	—
do. II. IV. rück. 110	5	—
do. do. II. rück. 110	4 1/2	—
do. 1. rück. 100	4	92.50 B
do. gar.	4	98.10 B

Preuss. Bod.-Cred.-Bf.

unt. rückzahlbar 110	5	112.90 B
do. III. V. VI.	5	106.75 B
do. do. rückzahlb. 115	4 1/2	115.00 B
do. X. rückzahlb. 110	4 1/2	110.80 B
do. rückzahlbar 100	4	100.90 B
do. XI. rückzahlb. 100	3 1/2	97.90 B

Ausländische Fonds.

Argentinische Gd.-Anl.	5	85.40 B
Barletta-Loose	—	42.60 B
Bukarester Stdt. 84	5	95.50 B
do. 1888	5	96.00 B
Buenos Aires Gd.	5	57.90 B
Egypter	4	94.90 B
do.	4 1/2	—
do.	5	105.00 B
Eidgenössische Anleihe	3 1/2	—
do. de 1889	3 1/2	—
Griechische Anleihe	5	91.40 B
do. con. de 89	4	73.40 B
do. Dionopol	4	76.40 B
Holländische Staats-Anl.	3 1/2	—
Italienische Hyp.-Oblig.	4 1/2	78.25 B
do. Nat.-Pfandb.	4 1/2	99.40 B
do. do.	4	96.10 B
do. Rente	5	92.25 B
Mexicaner Anleihe	6	95.90 B
*Moskau Stadt-Anleihe	5	68.50 B
Österr. Goldrente	4	94.20 B
do. kleine	4	—
do. Papierrente	4 1/2	75.00 B
do. do.	4 1/2	74.75 B
do. do.	5	86.80 B
do. Silberrente	4 1/2	75.20 B
do. do.	4 1/2	75.25 B
Öst. Stadt-Anleihe	6	91.80 B
do. kleine	5	92.25 B
*Polnische Pfandbriefe	5	66.20 B
do. Lig.-Pfandb.	4	69.90 B
Rum. St.-Obl. 4000	6	103.75 B
do. fundirt 4000	5	101.70 B
do. dr. 2000	5	101.70 B
do. dr. 400	5	101.70 B
do. amortisirte Rente	5	97.80 B
do. kleine	5	98.20 B
Russ. Eisen-Anl. de 80	4	94.40 B
*do. innere Anleihe 87	4	—
do. Goldrente 1883	6	112.25 B
*do. do. 1884	5	105.75 B
do. do. 1889	4	95.90 B
do. do. consolidirte	4	94.70 B
do. Ricolat-Oblig.	4	95.75 B
do. do. kleine	4	—
do. Orient-Anleihe I.	5	68.00 B
*do. do. II.	5	68.50 B
*do. do. III.	5	68.50 B
*do. Präm.-Anl. de 1864	5	164.00 B
*do. do. de 1866	5	—
*do. Boden-Credit	5	106.00 B
do. do. gar.	4 1/2	99.00 B
Serbische Gold-Pfandb.	5	87.40 B
do. Rente 1884	5	83.50 B
do. 1885	5	83.40 B
Türkische Anl. 400 Fr.-L.	—	81.00 B
do. Gold-Obligation	5	84.40 B
Ungar. Gold-Rente 1000	4	87.10 B
do. do. 500	4	89.00 B
do. do. 100	4	89.70 B
do. C.-B.-Anl.	4 1/2	100.75 B
do. Papier-Rente	5	84.00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Frankf. Güter-Eisenbahn	4	81.00 B
Mainz-Ludw.-Gsbahn	4	122.10 B
Marienburg-Blamauer	4	57.70 B
Mechlenburger-Ferd.-Frang.	4	168.70 B
Nieder-Schlesig.-Märkische	4	101.75 B
Preussische Südbahn	4	87.30 B
Stargardt-Bojen	4 1/2	103.40 B
Weimar-Gräber	4	24.30 B
Werrabahn	4	92.00 B

Gaißberg

Sal. Carl-Ludwigsbahn	4	82.80 B
Kronprinz Rudolph	4 1/2	86.70 B
Österr.-franz. Staatsb.	4	—
Naab-Elmburg	4	28.25 B
Südb. (Lomb.)	4	54.30 B
Warschau-Wien	4	192.00 B
Wettst.-franz.	4	168.00 B
Wittich-Simburg	4	31.10 B
Luxemburg-Br.-Heinrich	4	58.00 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Marienburg-Blamauer	5	109.75 B
Mechlenburger Südbahn	5	40.75 B
Preussische Südbahn	5	114.00 B
Weimar-Gräber	5	98.50 B

Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat.

Bergisch-Märk. 3. A. B.	3 1/2	109.50 B
do. do. 3. C.	3 1/2	100.50 B
do. do. 5. S.	4	—
do. do. 7. S.	4	—
do. do. 8. S.	4	—
Berlin-Anhalter Litt. C.	4	—
Berlin-Brandenb.-Magdb. A.	4	—
Meininger-Ludwigsb. 68-69	4	—
Mechlenb.-franz.-franz.	3 1/2	—
Preussische Südbahn	4 1/2	103.50 B
Werrabahn	4	102.00 B
Mähr.-Schles. Centralb.	—	65.75 B
Österr.-franz. 1. 2.	5	105.75 B
do. do. Gold	4	100.30 B
Ungar. St.-C.-D. Südb.	4 1/2	81.80 B
do. Grundentl.	5	75.50 B
*Baltische	5	98.70 B
*Brest-Grajewo	5	93.70 B
Koziow-Woron.	5	—
*do. do. Oblig.	5	89.40 B
*Kursk-Charlow-A.	5	90.40 B
do. do.	4	—
Kursk-Kiew	4	91.10 B
*Mosco-Jarosl.	5	66.30 B
*Mosco-Kursk	4	86.80 B
Mosco-Nijan	4	93.40 B
Mosco-Smolensk	5	100.25 B
Nijan-Koziow	4	91.10 B
Nijansk-Borj.	5	100.20 B
*Nijansk-Bologoye	5	93.10 B
do. do. 2. Em.	5	88.70 B
Schuja-Swan.	5	100.30 B
Südwest	4	92.90 B
*Warschau-Wien 2. Em.	5	101.20 B
*do. do. 3.	5	101.20 B
*do. do. 4.	5	101.20 B
*do. do. 5.	5	101.20 B
*do. do. 6.	5	101.20 B
*do. do. 7.	5	101.20 B
*do. do. 8.	5	101.20 B
Madrilawka	4	92.30 B
Northen Pacif.	6	113.20 B
Southern-Pac. Calif.	6	111.80 B
St. Louis Ark. u. Tex.	—	86.50 B
St. Louis u. S. Franz.	4	108.70 B
Wachen-Rastriht	4	—
König Willem	4 1/2	102.10 B

Bank-Aktien.

B. für Spir. und Br.	4	74.25 B
Berliner Bank	4	106.00 B
do. Rassen-Berein	4	132.75 B
do. Handels-Ges.	4	174.30 B
do. Ratten-Berein	4	130.00 B
do. Prod. u. H.-Bf.	4	311.50 B
Börse-Handels-Berein	4	161.10 B
Darmstädter Bank	4	165.90 B
Deutsche Bank	4	169.00 B
do. Effektenbank	4	128.00 B

Deutsche Genossensch.

do. Grundschuldb.	4	131.00 B
do. Hyp.-Bank	4	113.90 B
Disconto-Commanbite	4	232.25 B
Hamb. Hyp.-Bank	4	—
Ralkerbant	4	190.50 B
Nationalb. f. Deutschl.	4	130.50 B
Österr. Creditbank	4	170.25 B
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	4	192.00 B
Pr. Leihhaus	4	81.50 B
Reichsbant	4 1/2	137.80 B
Russ. Bank f. ausw. G.	4	73.90 B
Wassch. Com.-Bank	4	—
do. Disconto-Bank	4	136.00 B
Weimarische Bank	4	—

Industrie-Papiere.

Alder Cement	4	92.00 B
Admiralsgarten-Bad	4	164.00 B
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	4	207.75 B
Aquarium	4	53.75 B
Bau-Gesellschaften:	—	—
Berlin-Charlottenb.	4	140.25 B
Deutsche	4	106.00 B
Kurfürstendamm	fr.	160.50 B
Lichterfelder	4	103.00 B
do. Gas u. Wasser	4	179.00 B
Groß-Lichterfelder	4	270.00 B
Mittelwohnungen	fr.	512.50 B
Zehrgarten	4	40.75 B
Unter den Linden	4	113.75 B
Wilmersdorf	4	190.50 B
Berl. Elektricitäts-Werke	4	184.00 B
do. do. neue	4	151.00 B
Berlin-Gubener Gutfabr.	4	110.50 B
Berliner Holzkontor	4	92.00 B
do. Lagerhof	4	113.10 B
Berlin-Neuend. Spinn.	4	—
Brauerei-Gesellschaften:	—	—
Alder	4	108.75 B
Abrennd	4	83.50 B
Bock	4	92.00 B
Königsstadt	4	147.00 B
Landré	4	—
Norddeutsche	4	104.25 B
Bayenhofer	4	—
Brauerberger	4	134.25 B
Schöneberger Schloß	4	303.00 B
Schultheiß	4	265.50 B
Spandauer Berg	4	161.50 B
Tinoli	4	123.80 B
Union	4	130.75 B
Union Gratzweil	4	—
Rindorfer Vereins	4	125.75 B
Victoria	4	155.00 B
Braunschweiger Jute	4	128.50 B
Brest u. Co.	4	123.00 B
Buße u. Co.	4	123.00 B
Charlottenb. Wasserwerke	4	209.70 B
Chemische Fabriken:	—	—
Leopoldsh.	4	108.00 B
Schering	4	—
Stassfurt	4	132.75 B
Union	4	140.00 B
Chem. Färberei Körner	4	90.10 B
Danziger Del	4	145.00 B
Deutsche Asphalt	4	76.50 B
do. Ind. Schaf	5	60.

Irrwege.

Von Josephine Gräfin Schwerin. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Die Gräfin, die seit ihrer Krankheit noch sehr angegriffen war, hatte sich früh in ihr Zimmer zurückgezogen. Der Graf und Melitta waren allein. Er hatte ein Blatt Papier vor sich, auf dem die Namen der zur Hochzeit einzuladenden Gäste verzeichnet waren; er ging es noch einmal durch und schob es dann beiseite.

„Gut, so können morgen die Karten bestellt werden, sagte er, sein Cigarrenetui hervorziehend. „Papa,“ begann Melitta, „ich habe eine Bitte an Dich.“

„Nun?“ fragte der Graf, während er die Cigarre anbrannte. „Wirst Du sie mir erfüllen?“

Er lächelte. „Wenn ich kann, gewiß, doch verspreche ich niemals etwas im Vorhinein. „Du beabsichtigst, Herrn Groß in die Stelle des Oberaufsehers der Fabriken hinaufzürücken zu lassen, sobald Herr Wendler Hohenfichte verläßt. Gib die Stelle Herrn von Steinig.“

Der Graf wandte sich mit einem erstaunten Blick gegen Melitta. „Steinig?“

„Ja, Papa, er ist in einer Stellung, die entwürdigend für ihn ist und ihm nicht einmal die nöthigen Geringfügigkeiten gewährt, so daß er mit Frau und Kind kaum vor Mangel geschützt ist. Ich meine, die, denen er früher befreundet war, sind es ihm und seinem Namen schuldig, ihn nicht in Elend versinken zu lassen, ihn auch vor geistiger Verkommenheit, die ihm unzweifelhaft droht, zu schützen, jodiel in ihrer Macht steht. Du wirst natürlich die Stelle besser als bisher dotiren und das Häuschen, das Wendler bewohnt, freundlicher herrichten lassen. Kleine wirthschaftliche Beihilfen lassen sich ja auf dem Lande leicht gewähren, natürlich müssen sie als zu seiner Stellung gehörig erscheinen. Dort werden Frau und Kind sich erholen, und Herr von Steinig selbst wird sich, in seiner würdigeren Verhältnissen, zu neuer Kraft emporraffen.“

„Du scheinst meine Zustimmung für durchaus sicher zu halten,“ warf der Graf ein.

„Das thue ich, Papa, wir dürfen einen unserer Standesgenossen, noch dazu einen Freund unseres Hauses, nicht untergehen lassen. Das wäre eines Grafen Dago nicht würdig.“

„Im, woher aber bist Du denn so genau über Herrn von Steinig's Verhältnisse unterrichtet?“

Ein feines Roth überhauchte ihre Wangen. „Ich war heute bei seiner Frau. Was ihre Worte vielleicht noch verhehlten, verrieth mir mein Auge.“

Der Graf hatte sich rasch erhoben. „Das war — zum mindesten sehr unvorsichtig, mein Kind!“ sagte er mit unterdrücktem Unwillen.

„Ich hätte anders nicht Ruhe gefunden, Papa,“ erwiderte Melitta, „und ich denke, Du kannst meinem Takt, meinem Gefühl für das Rechte und Schicksliche trauen, daß ich mir — dieser Frau gegenüber nichts vergeben habe.“

„Gut, gut, mein Kind, gewiß — natürlich — nur daß Du überhaupt den Schritt thatest. „Ich mußte es eben,“ entgegnete sie einfach, „und nun Dein Ja, Papa, sagte sie weich hinzu, „laß es mein Hochzeitsgeschenk sein.“

Der Graf ging unruhig umher. „Es ist ein verantwortlicher Posten, wer weiß, ob er ihn ausfüllen kann.“

„Er wird sich in das Unbekannte schnell hineinarbeiten; an seiner Pflichttreue, seinem Eifer kannst Du nicht zweifeln, am wenigsten, wenn er in Hohenfichte ist und für Dich arbeitet.“

Der Graf setzte seine Wanderung durch das Zimmer fort. „Du plaidirst sehr warm für ihn, Melitta — und eben deshalb — es wäre eine Schuld gegen Ulrich, gegen Dich selbst, wenn ich Steinig nach Hohenfichte nähme.“

Melitta fuhr auf. „Papa!“

„Werde nicht heftig, mein Kind! Du zwingst mich zu reden. Haben Deine Mutter und ich bisher geschwiegen, weil wir glaubten, daß Du am besten allein mit Deinem Herzen fertig würdest — worin wir uns ja auch nicht getäuscht — so wirst Du doch nicht glauben, daß wir blind waren, nicht sehen, was zwischen Dir und Steinig vorging. Es ist vorüber, abgethan, und Du hast Dich als ein starkes und kluges Mädchen bewährt. Doch ich habe keine Veranlassung, über Steinig dasselbe günstige Urtheil zu fällen, er ist exaltirt und von Impulsen abhängig. Das Frauenherz ist schwach und leicht erregt und das Deine, Melitta, überdies feurig und enthusiastisch. Deshalb bin ich es Ulrich und Dir selbst, mein Kind, schuldig, die Gefahr zu verhüten; wer sein Haus vor Feuer schützen will, bringe keinen Zündstoff hinein.“

Melitta stand hoch aufgerichtet, den Kopf stolz in den Nacken geworfen. Nur die Hand, die sie auf den Tisch gestützt hielt, bebte. „Du vergißt, daß Ulrich mein Wort hat, sagte sie, „glaubst Du, daß ich je die Heiligkeit dieses Wortes und die Pflichten, die es mir auferlegt, vergessen könnte? Ein Graf Dago hat noch niemals seine Ehre besleckt, und die Frauen unseres Hauses stehen den Männern nicht nach. Du vergißt aber auch, daß Herr von Steinig mit der Wahl dieser Gattin ein

für allemal eine nie zu überbrückende Kluft zwischen uns aufgerissen hat. Er ist meines Mitleids werth, weil ich die Vergangenheit nicht vergessen kann — aber niemals mehr meiner Liebe.“

„Du sprichst sehr stolz, Melitta!“ warnte der Graf.

„Ich meine, ich habe Dir niemals Veranlassung gegeben, an meinem Stolz, meinem tiefen Ehrgefühl, meiner Treue an dem einmal gegebenen Wort zu zweifeln, erwiderte sie rathlos.“

Als der Graf schwieg, fuhr sie fort: „Wilst Du meine Bitte nicht erfüllen, so werde ich mich an Ulrich wenden, er hat ja ebenfalls Fabriken, in denen er Herrn von Steinig beschäftigen kann, und er wird — ich weiß es gewiß — diese Bedenken nicht hegen. Nur fürchtete ich bei der Verschiedenheit der Persönlichkeiten der beiden Männer manche Schwierigkeiten, die nicht vorhanden wären, sobald Du Herrn von Steinig anstelltest.“

„Nie und nimmer wird Ulrich darein willigen!“ rief der Graf.

„Ich kenne ihn besser, beharrte Melitta, „er schlägt es mir nicht ab.“

Der Graf fühlte sich sichtbar in unangenehmer Lage, von Zweifeln bedrängt. Es herrschte eine schwüle Pause; da trat Melitta an seine Seite und schlang den Arm um seinen Nacken. „Papa, es ist meine letzte Bitte, so lange ich noch als Kind in Deinem Hause bin, willst Du mich durch so schweres Mißtrauen kränken? Es ist eine schöne, große That, die ich von Dir erbitte, eine, wie sie eines Edelmannes würdig.“

Der Graf hatte ihren Kopf an seine Brust gedrückt und küßte ihre Strn. „Mein liebes Kind!“

Sie sah zu ihm mit einem zärtlichen Blick auf. „Du thust's?“

„Es sei denn.“

„Ich danke Dir, Papa.“

Am nächsten Vormittag war Melitta wiederum zu Theresie gefahren. Sie hatte ihr mit kurzen Worten mitgetheilt, welche Stellung ihr Vater Herrn von Steinig anbieten wolle, und hatte damit bei Theresie freudigstes Staunen und überströmenden Dank hervorgerufen.

„Wie soll ich Ihnen danken, gnädige Gräfin! Was Sie mir da gesagt haben, klingt alles so wunderschön, ich kann's mir noch gar nicht denken, rief sie, sich über Melittas Hand beugend.“

Diese entzog sie ihr rasch. „Nicht doch, Frau von Steinig.“ Das Blut war ihr in die Wangen gestiegen, und sie biß sich auf die Lippe. „Und Sie glauben, daß Ihr Mann die Stellung einnehmen wird?“ fragte sie. Ihr waren heute, während sie hierher fuhr, plötzlich Zweifel darüber gekommen.

„Mein Gott, natürlich, wie könnte er anders,“ erklärte Theresie, „wesh' ein Tausch ist es gegen seine hiesige Stelle!“

„Mein Vater wird an Herrn von Steinig schreiben und ihm alles Geschäftliche mittheilen,“ sagte Melitta; „ich wüßte, wie ich es versprochen, Ihnen selbst die Kunde bringen. Vielleicht ist es besser, daß er erst durch diesen Brief alles erfährt? Ich glaube beinahe.“

„Ach, ich werde kaum schweigen können, ich bin so glücklich und froh, wie seit lange nicht.“

„Ich meine doch, Sie sagen nichts, — allein, wie Sie wollen, — überlegen Sie's, — und nun leben Sie wohl, — mögen Sie glücklich sein.“

„Tausendfachen Dank, gnädige Gräfin, Gott lohne Ihnen was Sie an uns gethan haben, in Ihrer Ehe, und lasse Sie sehr, sehr glücklich werden!“ erwiderte Theresie.

Melitta fühlte plötzlich ihre Augen heiß werden von emporquellenden Thränen. „Ich bin eilig,“ war alles, was sie mühsam hervorbrachte, noch ein Segenswunsch Theresiens, dann schloß sich die Thür hinter ihr.

Sie blieb stehen und drückte das Tuch gegen die Augen; dann ging sie die Treppe hinab. Da hörte sie Schritte sich entgegnetommen, und plötzlich stand Joachim vor ihr. Die Begegnung war für beide so überraschend, daß sie sich einen Moment stumm gegenüberstanden.

„Gräfin — Sie hier?“ stammelte er endlich. Seine fehlende Fassung gab ihr die ihre zurück. Sie vermochte ihm ruhig und mit klarer Stimme zu antworten: „Ich war bei Ihrer Frau, Herr von Steinig, Sie wird Ihnen den Zweck meines Kommens sagen.“

„Gräfin — Sie sind groß und gut — Dank, o Dank!“

Sie hatte nicht den Muth, nicht die Sammlung, ihm so zurückweisend zu antworten, wie sie es gesollt, sie machte nur eine abwehrende Handbewegung, ein leises „Leben Sie wohl!“ kam über ihre Lippen, und trotzdem er sie halten zu wollen schien, ging sie an ihm vorüber, die Treppe hinab.

Joachim stürzte hinauf; erst an seiner Wohnungsthür fiel es ihm ein, daß er sich sammeln müsse, bevor er Theresie begegnete. Er lehnte sich einen Augenblick gegen die Wand und athmete tief und bellommen, vielleicht war es ihm gelungen, die Spuren der heftigen Erregung auf seinem Gesicht zu verwischen.

Er schellte, Theresie öffnete ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einweihung der Garnisonkirche in Spandau

fand am Sonntag Vormittag unter zahlreicher Theilnahme der militärischen und bürgerlichen Bevölkerung statt. Schon in früher Morgenstunde durchwachte die festlich geschmückten Straßen eine große Menschenmenge, unter denen wir viele Landbewohner bemerkten, welche ein paar Stunden Weges nicht gescheut hatten, um dem Kaiser zu begrüßen. Gegen 10 Uhr rückten die spalterbildenden Kriegervereine, die Schützenvereine, das Personal der königlichen Institute und das Militär in ihre Stellungen. Der Hauptammelpunkt der Schaulustigen war der freie Platz vor der Kirche. Am Eingang derselben war ein bis zum Jahrdamm reichender Balдахin von schmerem Sammetstoff errichtet. Rechts und links war der Boden mit frischen Tannenzweigen bestreut, und rings um das Gotteshaus zogen sich Fahnenstangen, die untereinander mit Guirlanden verbunden waren. Auch das Innere der Kirche zeigte einen reichen Pflanzen- und Blumenschmuck, alle Gänge waren mit Teppichen belegt, Altar und Kanzel mit kostbaren Stoffen bekleidet. Vor dem Balдахin versammelten sich von 10 1/2 Uhr an die zur Feier Geladenen. Zu den ersten, die aus Berlin hier eintrafen, gehörte Graf Moltke, der länger als eine halbe Stunde stehend die Ankunft des Kaiserpaars mit den übrigen hohen Militärs erwartete. Bald erschienen nacheinander der Kriegsminister General von Verdy, Kultusminister von Goltz, der Präsident des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Hermes, Oberhofprediger Dr. Kögel, der den seidenen Talar und sämmtliche Orden angelegt hatte, die Generale von Rauch, von Strubberg, von der Goltz, von Sasse u. a., ferner Generaloberst von Bape, der russische Militärbevollmächtigte Graf Kutusoff, der bayerische Militärbevollmächtigte General von Kandler u. a.

Von Mitgliedern der königlichen Familie traf Prinz Leopold der erste ein; er war in einem Biergelpann von Potsdam herübergekommen, und ebendaher, gleichfalls im schnellen Herzuge, hatte auch der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg die Fahrt nach Spandau zurückgelegt. Bald nach ihnen erschien Prinz Alexander von Preußen vor dem Kirchenportal, und nun wartete die städtische Versammlung, deren Uniformen im Glanz der Frühlingssonne leuchteten, auf das Erscheinen des Kaisers. Es war 10 Minuten vor 11 Uhr, als der kaiserliche Ertragzug in die blumengeschmückte Halle des Lehrtr Bahnhofs einlief. Die auf dem Bahnhof befindliche Kapelle spielte die Nationalhymne. Die Fahnen der Vereine senkten sich, und auf der ganzen Linie ertönten Hurrahrufe, als der Kaiser sichtbar wurde. Im offenen Zweispänner mit Spitzreiter fuhr Kaiser und Kaiserin durch die Potsdamerstraße, vorbei an dem reich geschmückten Offizierskasino, der Kaiserin des Elisabethregiments und dem Joachim-Denkmal, zur Kirche, überall mit lebhaften Zurufen begrüßt. Im zweiten Wagen, dem ebenfalls ein Spitzreiter voraussprenge, saß die Kaiserin Friedrich mit den beiden Prinzessinnen Victoria und Margarethe.

Als die hohen Herrschaften die Wagen verlassen hatten, wurde dem Kaiser von der Militärgeistlichkeit der Schlüssel zur Kirche überreicht, nachdem er von den Vertretern der Behörden mit kurzen, herzlichem Worten begrüßt worden war. Der Kaiser übergab den ihm dargereichten Schlüssel dem Feldprobt Dr. Richter, welcher alsdann, im kurzen Weidgöbel sprechend, die schmerz eisenbeschlagene Thür aufschloß. In diesem Augenblick entblöhten Alle, auch der Kaiser, das Haupt. Der Monarch betrat dann, seine Gemahlin am Arm und gefolgt von der Kaiserin Friedrich, den Prinzen und Prinzessinnen und einer glänzenden Suite, das Gotteshaus. Mit mächtigen Tönen fiel die Orgel ein, Posautentöne schallten durch den Raum, die Glocken läuteten, weithin vernehmbar, und von draußen drang das Spiel der Nationalhymne in die gemieteten Räume. Alle in der Kirche befindlichen Mannschaften hatten sich erhoben, desgleichen die auf der Empore anwesenden Damen.

Nachdem die Majestäten die vor dem Altar befindlichen Sessel eingenommen, begann der eigentliche Festgottesdienst mit einem Choralgesang. Hof- und Garnisonpfarrer Frommel hielt die Liturgie ab, worauf nach abermaligem Choralgesang der evangelische Feldprobt Dr. Richter die Weihe des neuen Gotteshauses vollzog. Der Text der Weiherede war aus dem zweiten Brief an die Korinther Kap. 6, Vers 9 genommen: „Als die Sterbenden und siehe, wir leben!“ Die Einweihungspredigt wurde vom Garnisonprediger Meißner gehalten, welcher seiner Rede 1. Buch Mos. Kap. 28, V. 17 zu Grunde gelegt hatte: „Wie heilig ist diese Stätte; hier ist nicht anders, denn Gotteshaus, hier ist die Pforte des Himmels!“ Nach dem sich hieran anschließenden Gemeindegesang: „Ach bleib mit Deinem Segen“ sprach Pastor Meißner Gebet und Vaterunser. Nachdem zum Schluß die Gemeinde: „Nun danket alle Gott“ angestimmt hatte, endigte mit der Ertheilung des Segens durch den Feldprobt Dr. Richter die weihedolle Feier.

Während dessen läuteten gleichzeitig die Glocken, und dreißig von Bastion Kronprinz der Citadelle abgefeuerte Kanonenschüsse hallten durch die Luft. Zudem nun nach dem Gottesdienst die kaiserlichen Herrschaften das Innere der Kirche in Augenschein nahmen, formirten sich sämmtliche in unmittelbarer Nähe der Kirche aufgestellten Truppentheile zum Paradezug. Der Vorbeimarsch der Fußtruppen vor dem Kaiserpaar erfolgte in Kompagniekolonnen, der des Trains in Bügen. Kommandirt wurde die Parade von dem Kommandeur des vierten Garde-Regiments z. F., Herrn Oberst Freiherrn Böcklin von Böcklinsau. Es begann das vierte Garde-Regiment, welchem sich in der Reihenfolge anschließend das Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth, die Militär-Schießschule, das Garde-Fußartillerie-Regiment und das Train-Bataillon Nr. 3. Die Haltung der Truppen, ihre Richtung und Fühlung war eine musterzügliche.

Nach der Parade begab sich die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Vöchtern Victoria und Margarethe im Biergelpann mit Spitzreiter voraus nach Berlin. Die Kaiserin Viktoria Auguste fuhr im offenen zweispännigen Wagen mit dem

Herzog und der Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg, sowie mit dem Großherzog von Baden an dem Joachimidental vorbei nach dem Bahnhof und von dort mittels Sonderzuges nach Berlin. Der Kaiser begab sich nach Beendigung des Paradezugs unter Führung des Kommandanten, Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf, zur Besichtigung des Denkmals des kaiserlichen Joachim II. und von da in das Offizier-Kasino des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth, um daselbst einer Einladung des Offizierkorps zum Frühstück zu entsprechen. Schon äußerlich war das Kasino zu Ehren des kaiserlichen Besuches mit Fahnen, Wappenschildern und Guirlanden reich dekoriert. Während des Frühstückes zogen die Arbeiter der königlichen Fabriken, sowie die Gewerke mit ihren Fahnen, Emblemen und Gewerkszeichen am Kasino vorbei. Das Frühstück dauerte bis drei Uhr. Der um die Leitung des Kirchenbaues verdiente Bauinspektor Kofstuefer ist, wie der „B. C.“ mittheilt, durch Verleihung des Rothen Adlerordens vierter Klasse vom Kaiser ausgezeichnet worden.

Aus der Reichshauptstadt.

* Die Eröffnung der Arbeiter-Konferenz in Berlin hatte Sonnabend Mittag eine große Anzahl Schaulustiger nach dem Reichskanzlerpalais gezogen, welche bei dem schönen Frühlingswetter die Aufsahrt der Kongressmitglieder zu beobachten gedachten. Mit nur wenig Bracht jedoch ist die Konferenz-Eröffnung vollzogen. Um 1 1/2 Uhr begaben sich die ersten Mitglieder durch das geöffnete Wagenportal in das Innere des Gebäudes, nachdem vorher mittels Drofske eine große Anzahl Akten und Bücher nach dem Kongressaal geschafft worden war. Eine lebhafteste Bewegung unter den Zuschauern, verurteilte die Ankunft der französischen Delegirten, welche zu Fuß, wie überhaupt die meisten Konferenz-Theilnehmer vom nahen Kaiserhofhotel herüberkamen. Jules Simon, der Senator und Mitglied der französischen Akademie, ein alter, weißhaariger Herr mit schwarzgeschmitenen orientalischen Zügen, ging an der Spitze seiner Gefährten, die Hände in die Taschen seines dunklen Ueberziehers gefenkt, als wenn es ihn trotz des warmen Sonnenlichts friere. Neben ihm ging der Mechaniker Delahaye, mit vollem weißer Haupt- und Barthaar, mehr einem vornehmen Herrn als einem einfachen Arbeiter gleichend. Unter den Engländern, die in Stärke von fünf Mann erschienen, ragte besonders die hohe Gestalt von Sir John Gort hervor behäbige Gestalten sind die Schweizer, Landammann Blumer und der Handelssekretär Dr. Kaufmann. Kurz vor zwei Uhr erschien der neue Handelsminister, Freiherr von Verpleich, dem bald darauf der Chef der Reichskanzlei, Freiherr von Rottenburg, folgte. Die Geschäftssprache ist die französische. Bei den Abstimungen hat jeder Staat, gleichviel, durch welche Anzahl von Mitgliedern er auf der Konferenz vertreten ist, nur eine Stimme. Während der Dauer der Konferenz wird das Geheimniß der Verhandlungen streng beobachtet.

* Die Gesamtkosten, welche der Stadt für die Aufräumungsarbeiten nach den verpödeten, Ende Februar und Anfang März d. J. eingetretenen Schneefällen erwachsen sind, betragen 68,848 Mk. Davon wurden für 25,039 geleistete Führer 53,419 Mk. und an Arbeitslöhnen während acht Tagen 15,429 Mk. gezahlt.

* Der preussische Finanzminister hat die vorgedachten in Betracht kommenden Provinzialsteuerdirektoren veranlaßt, die Grenzgangsamter ihres Verwaltungsbezirks anzuweisen, die mit der Aufschrift „Große allgemeine Gartenbauausstellung in Berlin“ versehenen vom Auslande eingehenden Pflanzenentwürfen ohne weiteres einzulassen und unter Zollkontrolle auf das Berliner Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände, Zollabfertigungsstelle auf der Gartenbauausstellung, zu überweisen.

* Ueber die Diphtheritis in Berlin sind interessante statistische Aufzeichnungen gemacht, welche beweisen, daß wir mit den Jahren immer mehr verlernen, dieses schrecklichen Würgers Herr zu werden. Es erkrankten an Diphtheritis im Jahre 1883 hier 8628 und starben 2655 Personen,

1884 8965 2644
1885 7710 1816
1886 6416 1535
1887 5357 1304
1888 5108 1018

„Aus der Betrachtung der Erkrankungen hat sich außerdem ergeben, daß sich eine Vertheilung derselben auf das Jahr ergibt, die sich mit Regelmäßigkeit wiederholt. Es ist deshalb wichtig, zu bestimmten Zeiten die Vorkehrungen zum Zurückhalten jener Krankheit zu verstärken.“

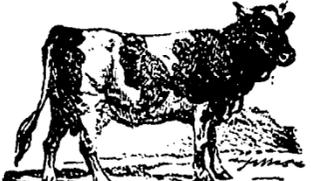
* Die Leistungen der Berliner Briefträger werden von der „Verf.-Ztg.“ durch einige Zahlen beleuchtet. Die Briefträger befördern im Jahre rund 130 Millionen Briefe in 305,000 Wohnungen, und zwar müssen von den Adressaten nach Lage ihrer Wohnung aufgesucht werden 19,6 vom Hundert im 2. Stock, 19,5 v. H. im 1., 14,2 v. H. im 4. Stock, 13 v. H. im Erdgeschoß, 9,2 v. H. im Keller, 3,1 v. H. im Halbstock, 1,5 von in mehreren Stockwerken nicht näher bekannter Lage und 0,7 vom Hundert im 5. Stock, endlich 0,2 v. H. auf Schiffen.

— „Aus Scherz“, in Folge von Wetten u. dergl., theils aus Rache und Haß, werden zuweilen den Zeitungs-Expeditionen gefälschte Annoncen aufgegeben, ohne daß der Annahmebeamte im Stande ist, dieselben auf ihre Echtheit prüfen zu können. Mit Bezug hierauf hat das Reichsgericht kürzlich in einem Spezialfalle entschieden, daß auch ein Bettel, durch welchen eine Anzeige in einer Zeitung bestellt wird, als eine Privaturkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist. Wer also eine gefälschte Anzeige aufgiebt, macht sich dadurch einer Urkundenfälschung schuldig. Auf Grund dieses Reichsgerichts-erkenntnisses wurde kürzlich ein Aufgeber ein gefälschten Annonce obgleich er sich mit derselben nur einen „Scherz“ hatte machen wollen, wegen Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis verurtheilt und zwar unter Annahme mildernder Umstände. — Mögen die betreffenden „Scherzbolde“ sich diesen Fall somit als Warnung dienen lassen

Meine beiden dänischen **Sengste** stehen zum **Decken** bereit. **Wogener, Südersdorf** bei Trebbin. In **Lichterfelde** sind **18 Hühner, 7 Enten**, nebst leichten Ställen u. Drahtzäunen — auch eine **Kolle** — zu verkaufen. Näheres durch die Expedition d. Bl.



Dienstag, d. 18. März cr. treffe ich mit einem großen Transport **frischmilchender Kühe** (Altmärker) in Berlin, Invalidenstr. 126, vis-à-vis dem Stettiner Bahnhof zum Verkauf ein. **A. Voigt.**



Mittwoch, d. 19. d. Mts. früh treffe ich mit einem Transport junger **frischmelkender Kühe** in **Schöneberg, Friedenauerstr. 90** zum Verkauf ein. **Louis Grix.**

Zwei kleine ostpreussische feine schwarze **Stuten**, sowohl Gebrauchs als Zucht-Pferde stehen preiswerth zum Verkauf. **Paul Gollani, Funkmühle** bei Jossen.

Zwei A-jährig. Pferde, Wallach, 5,3 groß, sind zu verkaufen. Auch sind dabei 15 Tausend **Kiefern-Pflanzen** zu verkaufen. **Liesfeldt, Stahnsdorf Nr. 11.**

50 Ctr. 6-Wochen-Mieren à Ctr. 3 Mk. verkauft **Dom. Düppel** bei Zehlendorf.

15 Scheffel **Sechswochen-Kartoffeln** à Scheffel 3 Mark offerirt. **Wilhelm Renner, Zeltow.** 50 Centner **Sechswochen-Saat-Kartoffeln** hat abzugeben **Ackerbürger Carl Richter, Wittenwalde, Gr. Straße 3.**

Zur bevorstehenden **Saatzeit** empfehle hochfeinen **Hafer, Gerste, Seradella** und **Lupinen.** **Gustav Schmidt, Königs-Wusterhausen.**

Saatkartoffeln u. Tüderische, direkt aus Winterpommen verff. billig. **Ober, Berlin, Landsberger Allee 2.**

1-jähr. Kiefern-Pflanzen empfiehlt à 1000 Stk. 1 Mk. die **Forst-Verwaltung Lipien** bei **Altdöbern N. 2.** **Oscar Rüdiger** Revierförster

Reinfuchen garantiert rein und frisch empfiehlt billigst **Paul Willnow, Coepenick.** Mahl- u. Zelmühle.

Beste **Kapstuchen** empfiehlt die Zelfabrik von **A. Reissner Söhne** in Brandenburg a. N. **Niederlage** in Berlin, **graben 1a.**

≡ Kalk, ≡ en gros & en detail empfiehlt allerbilligst **C. H. Engel, Potsdam, Leipzigerstr. 1a**

Verkauf von Baumaterialien Berlin, **Dorfstr. 35.** Schaufenster, Ladenthüren, Thorwege, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Hausthüren, elegante Jalousies, Doppel- und einfache Fenster, 2 gerade eiserne Treppen, eiserne Wendeltreppen, Vorgarten und Balkongitter, Latten, Sparren, Kreuzholz, 3000 Schiefer, Granitsteinen billig zu verkaufen. **Geissler.**

Empfehlenswerthe **Reinheit!** **Reichs-Kopfsalat!**

Otto Schoening, Berlin S., **52 Oranien-Strasse 52** (vis-à-vis der Prinzessinnen-Strasse nahe dem Moritz-Platz) 2. Geschäft am Alexander-Platz. **Direkter Import Kaffer, Thee, Cacao** von **Beste neue Rosinen à Wfd. 30 Wg.** **Beste neue Corinthen à Wfd. 30 Wg.** **Beste neue Sultaninen à Wfd. 40 Wg.** **Beste neue Mandeln à Wfd. 1,00 Wt.** **Zucker:** fein gemahlene Raffinade **2 Wfd. 55 Wg.** **Rohe Kaffee's von 1 Mk. 10 Wg. an.** Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Bäcker und Conditoren.

Auktion holländischer Pflanzen. Ende nächster Woche. Näheres wird zur Zeit in der „Vossischen Zeitung“ bekannt gemacht. **Franz Andreas,** Verkaufs-Vermittler. Central-Marktthalle.

Die **Samenhandlung** von **Emil Thiele,** Berlin, **Potsdamerstrasse 4** empfiehlt ihr Lager von. **Klee-Arten, Gräsern, Grassmischungen** **Kunfelrüben, Gemüse- und Blumen-Samen u. s. w.** in vorzüglicher Waare zu den billigsten Engrospreisen. — Catalog mit Garten-Kalender gratis.

Zur bevorstehenden Bauzeit empfiehlt frei Verwendungsstelle besten **Stüdenkalk, Cement, Gyps, Maurerrohr** und **Kalksteine** bei billigster Preisnotirung **Die Kalkbrennerei Max Selchow** in **Grünau** bei Coepenick. **Telephon-Anschluss Amt Grünau 22.**

Abbruch der Fabrikgebäude **Charlottenburger Ufer 18** in **Charlottenburg.** 100,000 gelbe Minter und gewöhnliche Mauersteine, Klamotten, Chamottesteine, Sparren, Bretter, eiserne Fenster, dabeil billig sofort veräußlich. **Abfuhr auch zu Wasser.** **Geb. Krotzschmer.**

Abbruch Charlottenburg. Sämtliche Baumaterialien meines zum Abbruch gelangenden Hauses **Schulstraße 14** in Charlottenburg verkaufe zu billigen Preisen. **Kraatz, Tischlermeister.**

Wojen aller Art, Biersträucher, wilden Wein, Lebensbäume, Spalierrosen offerirt **Menger** in Jossen. **36 Meter Weidenstrauch,** à 1,00 Mark, verkauft **Dom. Klein-Ziethen** bei Gr.-Ziethen.

Vorpommerschen Saathafer in vorzüglichster Qualität empfiehlt billigst. Die Getreide- u. Fourage-Handlung **Gustav Müller.** Nachf. **Schöneberg, Hauptstraße 55.**

Saatkartoffeln als Sechswochen-, Dahlemer fr. rothe, Imperator, Magnum bonum, sind jederzeit zu haben zu Tagespreisen, auf der **Hgl. Domaine Dahlem** Steglitz. **1000 Centner gute Speisefartoffeln** faust **Ziemen, Berlin, Brunnenstr. Nr. 117, Hof rechts.** Bitte um Probe nebst Preis. **Ca. 200 Centner gute Johannis-Kartoffeln** zur Saat sind billig zu verkaufen bei **Hismetz, Nirdorf, Bergstr. 10.**

Kunfeln und Kohlrüben, per Ctr. 70 Wg. offerirt **Menger** in Jossen. **2000 Centner Heu** hat abzugeben **Dom. Haus Zossen.**

Allerkleinste Steckzwiebeln, Tafelgröße, runde, nicht birnenförmige, allen größeren vorzuziehen, da ertragreicher. **20 Wfd. à 90 Pf. = 18 Mk.** **10 à 95 = 9 50 Pf.** Zu beziehen durch das **Saat-Etablissement** von **Gustav Otto Salomon,** (Inh.: L. Nietsch) **Berlin G., Landsbergerstraße 70.** **Gegründet 1877.**

Schankel, Würfelbude etc. Platz zu diesem ist im **Vollsgarten** in **Bilmersdorf** zu vergeben eventl. würden auch die **3 Regalbühnen** verpachtet werden. Näheres daselbst **Berlinerstr. 21** beim **Wirth.**

Ein **rentables Milchgeschäft,** große freundliche Wohnung billige Miete, langjähriger Kontrakt, ist **Umländhaber** billig zu verkaufen. Näh. bei **Schulz, Milchpächter** in **Charlottenburg, Potsdamerstr. 23.**

Edelstillation verbunden mit Restauration, direkt am gr. Park und **Pferde-Bahnhof** zu verkaufen. Näheres **Berlin, Kreuzbergstraße Nr. 15.**

Rezeption. Nachr.-Gebäude 15 m l., 5 m br., mit Inventar sofort zum **Abbruch** zu verkaufen eventl. **Sommer** über noch **gutes Geschäft.** **Tempelhof, Berlinerstraße 119 II, Peters.**

Restaurant mit Saal u. Garten nebst großen Kellerräumen ist **Krankheitsheil** zum 1. Mai d. J. zu **verpachten.** Näheres zu erfragen bei **G. Ludwig, Johannisthal.**

Ein **Fourage-Geschäft,** Mitte der Stadt, eingetretener Verhältnisse halber zu verkaufen. **Konstanten** bitte unter **L. U. 869,** ihre Adresse in der Expedition des **Berliner Tageblatt** abzugeben.

Grundstück in **Mariensfelde,** ca. ein Morgen groß mit einer neu gebauten **Scheune** und an der **Strassenfront** belegen, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. **August Kestin, Mariensfelde.**

In Schmargendorf am **Walde** fuche 60-90 Ctr. **Tau-terrain,** Gartenland bevorzugt. Off. u. billige Preisangabe u. Lage **sub. J. Qu. 620** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

1 Bädnerwirthschaft mit halbmassivem Wohngebäude, **Scheune, Stallung,** nebst ca. 20 Morgen **Acker** und **Wiese,** ist zu verkaufen. Näheres bei **Ferdinand Krüger, Rietzhendorf** bei Trebbin.

Eine alte gangbare **Wolkerei** ist wegen **Todesfall** sofort zu verkaufen **Berlin, Eichenbühlstraße 36.** Ein 1-pferd. **Wasmotor,** stehend, sehr gut erhalten, mit oder ohne **Wasserpumpe** ist zu verkaufen. **Pereschke, Schönberg, Döberstr. 65.**

Wagen-Verkauf **1 achtspitzer Krenier** mit eisernem abnehmbarem **Dachstuhl,** **1 Berliner Dreische 2. Klasse,** **1 Geschäfts-Feder-Wagen,** **14 Arbeitswagen** m. Patent-Schaalblech zu verkaufen. **Charlottenburg, Grünstr. 6.**

Leichter Arbeitswagen einpänniger mit **Kasten,** sowie ein **Schimmelwallach** sind zu verkaufen bei **A. Wehlisch, Friedenau, Saarstr. 8.**

Edladen, Friedenau. Handlern- und **Kiechtrage** mit **Wohnung** sofort zu **vermieten.**

Gr.-Lichterfelde, Schwarzstr. 9, (Anh. Bahn.) **2 schöne Wohnungen,** 3 Zimmer und **Subehör,** Wasserleitung, **Kloset,** 400 Mark. Auf **Wunsch** Garten. **Auskunft** vis-à-vis bei **Förster, Zimmerstr.**

Für Klempner! Eine **Wohnung** mit **Werkstatt** für einen **Klempner** der hier noch nicht anständig ist, hat in günstiger Lage zu **vermieten** **Frau Grossheim, Groß-Lichterfelde, Potsd. Bahn, Steglitzerstr.**

Wohnungen im Preise von 250 bis 600 Mk. in **gesunder freundlicher Lage** am **Victoria-Platz** sofort zu **vermieten** bei **Albert Plessow, Groß-Lichterfelde, Potsd. Bahn, Victoria-Platz.**

1 ordentl. Mädchen wird zum 1. April zu **miethen** gesucht bei **E. Toepfer, Zeltow.**

1 Mädchen für **Alles** und **1 junges Mädchen** z. **Kind** sucht **Nienkemper, Zehlendorf.**

Zu **Zachow** bei **Regin** a. **Havel** (Kreis **Westhavelland**) werden zum 1. April oder später **verheiratete** Leute als **Pferdeknechte** gesucht, bei **freier** Wohnung und **hohem** Lohn vom **Gutsbesitzer F. Schrobsdorn.**

Für **einen 3 Monat** alten **Knaben** dem die **Mutter** fehlt, wird bei **achtbaren** **Leuten** **gute Pension** gesucht. **Adr. sub. K. E. 922** an **Rudolf Mosse, Berlin G., Königsstraße 56.**

Eine **gesunde Aiderfrau** zuverlässige findet **Stellung** bei **Baumeister Schlüter, Groß-Lichterfelde, Potsdamer Bahn, Dratestr. 59.**

1 Mädchen für Alles und ein **gewandtes Hausmädchen** mit **guten** Zeugnissen werden zum 1. April **gesucht.** **Gr.-Lichterfelde, Mittelstraße 6.**

Aufständiges Mädchen das **gut bürgerlich** kocht, sucht zum 1. April **Stellung** bei **einzelnem** Herrn od. **jung. Ehepaar.** **Heinrich, Groß-Lichterfelde, Villa Wolf, Potsdamerbahn**

Ein **junges Mädchen,** Tochter **ausständiger** Eltern findet **Aufnahme** zur **Erlerung** der **Wirthschaft** und **Nähe.** **Bausborn** bei **Zehlendorf.**

Ein **junges anständiges** Mädchen für **Haus- und Gartenarbeit** verlangt **Frau Macks, Tempelhof, Dorfstr. 1.**

Mädchen zur Gartenarbeit, sowie **Jungen** zum **Spritzen** werden verlangt in **Wannsee** **Villa Alfen.** **H. Lehmann, Obergärtner.**

Zum 1. April ist die **Hauswartstelle** in **meinem** Hause **Zehlendorf, Gartenstraße 8** zu **besetzen.** Näh. **Berlin S., Princesstraße 102.** **Dr. Bastoka.**

Zwei **Hausdiener,** ordentliche die auch mit **Pferden** **Verkehr** wissen, verlangt zum 1. April **Stegemann, Schlachtensee.**

Mut Rogis sucht zum 1. April einen **verheiratheten Stellmacher.**

Rittergut Gütergok sucht per **sofort** einen **unverh. Pferdeknecht**

Zum 1. April fuche für **mein** Grundstück in **Züden** einen im **Gartenbau,** **Blumen- und Obstzucht** erfahrenen **Gärtner,** der keine **Arbeit** scheut. **Gehalt** mit oder ohne **freie** Station nach **Uebereinkunft.** **G. Brock, Berlin, Wobrenstraße 41.**

Einen Tapeziererlehrling verlangt **Zernick** **Zehlendorf, Hauptstraße.**

Einen Lehrling, Sohn **ordentl. Schulbildung** sucht unter **günstigen** Bedingungen **Albert Plessow, Groß-Lichterfelde, Potsd. Bahn, a. Victoria-Pl.**

Ein **Lehrling** kann sich melden bei **F. Macks, Kunst- und Handels-Gärtner, Tempelhof, Dorfstraße 1.**

Ein **Sattlerlehrling** wird verlangt bei **W. Schwandt, Mariendorf.**

Berliner Theater. **Königliches Opernhaus.** Dienstag: Die **Wochzeit** des **Figaro.** Anfang 7 Uhr. **Ag. Schauspielhaus.** Dienstag: **Poni.** Anfang 7 Uhr.

Leffing-Theater. Dienstag. Das **vierte** **Gebot.** Mittwoch: Das **Bild** des **Signorelli.** Anfang 7 Uhr.

Berliner Theater. Dienstag. **Wittwe Scarron.** — Ein **Liebeszeichen.** — **Berufung.** — **Kaudels** **Gardinenpredigt.** **Residenz-Theater.** **Marquise.** **Wallner-Theater.** **Madame Bonivard.** **Friedrich Wilhelmstäd. Theater.** **Der arme Jonathan.** Anfang 7 Uhr.

Victoria-Theater. **Stanley** in **Afrika.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Welle Alliance Theater.** **Der Rautfuß.** **Central-Theater.** Ein **sideles** **Haus.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Adolph-Grün-Theater.** **Der Goldfuchs.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater der Reichshallen. **Große** **Spezialitäten-Vorstellung.** **Circus Neuz.** **Große** **Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung.** **Circus Wulff.** **Große** **Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung.**

Zukunft sagt **Frau Lamprocht, Communication** am **Brandenburger Thor, Hof 3** **Treppen, Berlin.**